

Jahresbericht 2023

Bereich Migration



Diakonisches Werk Meißen gGmbH
Bereich Migration
Marktgasse 14
01558 Großenhain

Genderhinweis

Für uns als diakonische, d.h. christlich-evangelische Einrichtung ist Gleichberechtigung in jederlei Hinsicht ein zentrales Anliegen. Dies beinhaltet die Gleichstellung der Geschlechter. Daher wird in der vorliegenden Arbeit versucht, diesen Aspekt so gut es geht auch sprachlich zu berücksichtigen. Mögliche Abweichungen sind nicht als Wertung zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Bereichsleitung (S. 3)

Inhalte und Dienste (S. 4)

- 1. Jugendmigrationsdienst (S. 5)**
- 2. Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (S. 8)**
- 3. Flüchtlingssozialarbeit (S. 11)**
- 4. Asylverfahrensberatung (S. 16)**
- 5. NOAH - Psychosoziale Beratung (S. 18)**
- 6. AGH (S. 20)**
- 7. Respekt Coaches (S. 24)**
- 8. Miloserdije – Warmherzig (S. 28)**
- 9. Interkulturelle Wohngruppen (S. 30)**
- 10. Informations- und Kommunikationszentrum Riesa (S. 31)**
- 11. Ehrenamt (S. 33)**
- 12. Veranstaltungen (S. 35)**
- 13. Presse und Öffentlichkeitsarbeit (S. 45)**

Impressum (S. 49)

Grußwort der Bereichsleitung

Der Jahresbericht 2023 der Diakonie Meißen, Bereich Migration informiert über die pädagogische Arbeit an den Beratungsstandorten, gibt näheren Aufschluss über weitere Schwerpunkte im Berichtszeitraum und versucht, das facettenreiche Aufgabengebiet möglichst ganzheitlich zu erfassen und zu dokumentieren. Er vermittelt außerdem eine Übersicht zu Organisations- und Personalstruktur sowie zu Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit. Er richtet sich insbesondere an die interessierte Öffentlichkeit, an beteiligte Partnerinnen und Partner, an zivilgesellschaftliche Akteure, Mitglieder, Fördernde und andere Unterstützende.

Die Migrationsberatung des DW Meißen ist ein wichtiger Dienst, der Menschen unterstützt, die aus verschiedenen Gründen in ein neues Land ziehen. Wir führen diese Beratungen durch, um Migrantinnen und Migranten dabei zu helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden, ihre Rechte und Pflichten zu verstehen und die notwendigen Schritte für eine erfolgreiche Integration zu unternehmen.

In der Migrationsberatung bieten wir eine Vielzahl von Dienstleistungen an. Dazu gehören Informationen über rechtliche Aspekte des Aufenthaltes, Unterstützung bei der Jobsuche, Hilfe bei der Wohnungssuche und Zugang zu sozialen Dienstleistungen. Wir bieten auch Sprachkurse und kulturelle Orientierungsangebote an, um den Zugewanderten zu helfen, sich besser in die Gesellschaft einzugliedern.

Wie wir das machen? Wir arbeiten mit den Klienten zusammen, um ihre individuellen Bedürfnisse zu verstehen und für die Klienten passende Wege aufzuzeigen.



Dies geschieht durch persönliche Gespräche, Workshops und Informationsveranstaltungen. Zudem kooperieren wir mit anderen Organisatoren und Behörden, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk zu schaffen. Unser Ziel ist es, Migrantinnen und Migranten zu empowern und ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie für ein selbstbestimmtes Leben in ihrem neuen Heimatland benötigen.

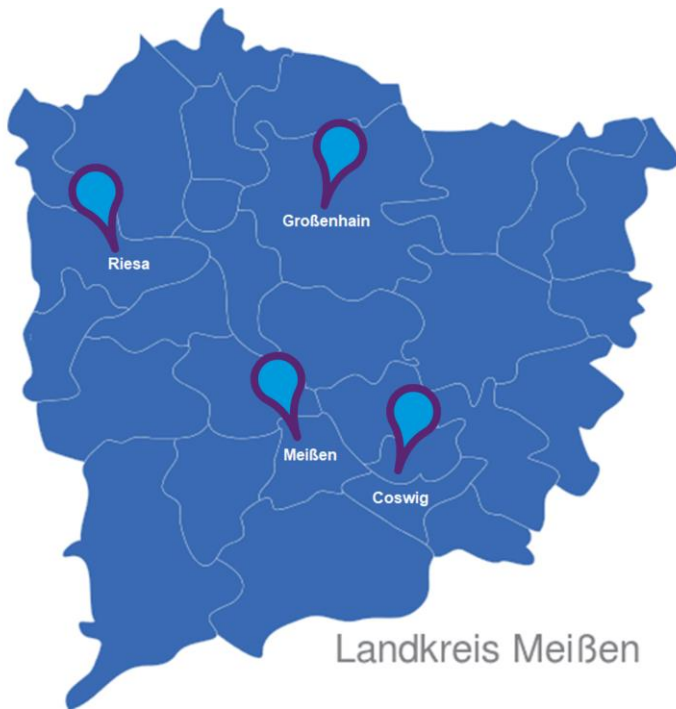
Inhalte und Dienste



- Hauptamtliche Beratung im Landkreis Meißen
- Über 35 Mitarbeitende in 12 Fachbereichen (Stand: 31.12.2023)
- 5 Beratungsorte im Land- und Kirchenkreis Meißen, Heimleitungen in Gröditz und Riesa
- Beratungsdienste und bedarfsorientierte Projekte unter einem Dach: rechtskreisübergreifende Fallbesprechungen sowie nahtlose Beratungsübergänge von Asyl in JMD/MBE
- Regelmäßige Reflexion, Dienstberatung, Weiterbildungen
- Vernetzung der Dienste/Projekte untereinander ermöglicht direkte und kurze Kommunikationswege. Von der Qualität und Effizienz dieser Beratungsstruktur profitieren Klientinnen und Klienten unmittelbar.
- Netzwerktreffen mit Fachabteilungen und Behörden
- Interkulturelle Angebote, wie Literaturfest, Firmenstaffellauf etc.

Jugendmigrationsdienst

Die territorialen Zuständigkeiten haben sich inzwischen sehr gut bewährt und wurden deshalb auch 2023 wie folgt beibehalten: Es werden die zentralen Beratungsstandorte in Coswig, Meißen, Großenhain und Riesa bedient. Klient*innen aus anderen Orten des Landkreises Meißen nehmen das JMD-Angebot auch in diesen Standorten wahr. Dies betrifft weiterhin die große Anzahl ukrainischer Geflüchteter, die auch in kleineren Städten und Dörfern des Landkreises Meißen Unterkunft gefunden haben. Diese sind jedoch sehr mobil bzw. sehr gut digital vernetzt, sodass sie den Zugang zum JMD problemlos finden.



Die Ausländerbehörde Meißen hat 2023 in zwei Städten des Landkreises die Unterbringungsangebote für Geflüchtete intensiv ausgebaut. Dies betrifft die Städte Zeithain und Gröditz, wo aus personellen Gründen keine Beratung des JMD vorgehalten werden kann. Gleichzeitig ist diese Personengruppe nicht so mobil wie Geflüchtete aus der Ukraine, sodass an diesen Standorten für Jugendliche das Beratungsangebot des

JMD notwendig wäre. In Absprache mit der FSA vor Ort übernimmt diese die Beratung der Jugendlichen an diesen Standorten. Der JMD wird zu Fällen hinzugezogen, bei denen mehrere Beratungen in Folge (wie Casemanagement-Fälle) zu einem Thema wie beispielsweise berufliche Orientierung, Bewerbungsverfahren für Ausbildung oder Familiennachzug erforderlich sind. So kann auch eine Versorgung der Personen in diesen Standorten sichergestellt werden. Insgesamt soll an der Zentralisierung der Beratungsstellen festgehalten werden, denn es erleichtert interne Arbeitsabläufe und bietet flexible Vertretungsmöglichkeiten.

Weiterhin werden die zwei hauptamtlichen JMD-Mitarbeiterinnen regelmäßig von Ehrenamtlichen unterstützt. Diese übernehmen Tätigkeiten wie Begleitung zu Behörden, Dolmetschen, Hilfe bei Gruppenangeboten, Wohnungsrecherche etc.

Auswirkungen auf die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung der JMD-Arbeit hatte weiterhin der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene hohe Zuwanderung der ukrainischen Geflüchteten. Zu den weiterhin auf hohem Niveau privat Einreisenden kamen 2023 auch von der Landesdirektion Dresden zentral zugewiesene ukrainische Flüchtlinge in den Landkreis Meißen. Dies erhöhte die Anzahl der neuzugewanderten Ukrainer*innen immens. Hinzukam, dass eine gewisse Müdigkeit oder Erschöpfung bei einigen der ehrenamtlich Betreuenden festzustellen war, was zur Folge hatte, dass diese nicht mehr so umfangreich ihre Hilfe und Unterstützung anbieten konnten. Betroffene suchten daraufhin ebenfalls den JMD stärker auf.

2023 flüchteten viele unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) nach Deutschland. Auch die Zuweisungszahlen für den Landkreis Meißen stiegen enorm, was zur Folge hatte, dass zusätzlich zu den bestehenden Unterbringungen der Jugendhilfe weitere Einrichtungen entstanden. Dies hatte direkten Einfluss auf die Bedarfsanfragen der Vormünder, des Jugendamts und der Jugendlichen selbst an den JMD. Der JMD wurde insbesondere zur Unterstützung beim Prozess des Familiennachzuges und Fragen zum Aufenthaltsstatus kontaktiert. Es stellte sich sehr schnell heraus, dass der JMD den Bedarfen nicht gerecht werden konnte aufgrund der Vielzahl an Anfragen. Auch haben die Vormünder eine vorrangige Beratungspflicht gegenüber ihrer Klientel, sodass der JMD gemeinsam mit dem Team der Migration eine Weiterbildung zu den wichtigsten migrationsbezogenen und ausländerrechtlichen Themen für die Vormünder des Jugendamts veranstaltete. Der JMD verzeichnete dadurch einen Rückgang der Beratungsanfragen. Fakt ist jedoch, dass mit dieser Personengruppe eine „Bedarfsgruppe“ zum JMD hinzugekommen ist, die aufgrund ihrer persönlichen Situation und eigenen Fluchtgeschichte andere Bedarfe hat und diese auch trotz Anbindung an die Jugendhilfeeinrichtungen im JMD vermehrt einfordern.

Allgemeine Informationen

Wer kann den privilegierten Familiennachzug beantragen?

- Personen mit Asylberechtigung oder Flüchtlingseigenschaft §25 Abs. 1 & 25 Abs. 2 Satz 1 Alternative 1
- Personen mit subsidiärem Schutz nach §25 Abs. 2 Satz 1 Alternative 2 (Visumkontingent 1000 Personen/Monat)
- Bei anderem Schutzstatus ist nur der normale Familiennachzug (Prüfung von Einkommen, Wohnraum, etc. im Vorfeld) möglich.

Welche Familienangehörigen darf ich nachholen?

- (Adoptiv-)Eltern von minderjährigen Schutzberechtigten, wenn Familieneinheit bereits im Herkunftsland bestand und kein sorgeberechtigtes Elternteil in Deutschland ist
- Ehepartner, wenn Familieneinheit bereits im Herkunftsland bestand und bei Eheschließung keiner der Partner unter 16 Jahre war + aus der Ehe hervorgegangene Kinder
- Geschwister nur über Härtefallregelung (besonders vulnerabel), normaler Familiennachzug/ oder wenn Familiennachzug eines Elternteils erfolgreich war, anschließend über dessen positiven Ausgang des Asylverfahrens und anschließend Familiennachzug minderjähriger Kinder zum in Deutschland lebenden Elternteil (Kaskadennachzug).

Wichtige Zusatzinformationen

- Besonders im Bereich UMA und beim Familiennachzug volljähriger Kinder: Wenn Kind zum Zeitpunkt der Asylantragsstellung minderjährig, dann Familiennachzug möglich.
- Jede Person, die nachkommen will, benötigt einen Reisepass.
- Es gibt keinerlei finanzielle Unterstützung für den Familiennachzug.
- Wenn Familienangehörige bereits in der EU sind, ist die Familienzusammenführung über die Dublin III- Verordnung möglich.

Ablaufschema Familiennachzug

Erhalt Anerkennungsbescheid BAMF

Fristwahrende Anzeige über <https://familyreunion-syria.diplo.de> stellen

- Benötigt werden dafür der BAMF-Bescheid und die personenbezogenen Daten des Flüchtlings in Deutschland und aller Personen, für die der Familiennachzug beantragt werden soll.

Die Fristwahrende Anzeige vom Ausländeramt bestätigen lassen

Visumsantrag muss persönlich bei der deutschen Botschaft im Aufenthaltsland der Angehörigen erfolgen.

- Terminvereinbarung bei der Botschaft notwendig. Dafür **müssen** die Passnummern der Personen, die nachkommen wollen, vorliegen
- Checkliste der Botschaft beachten

Botschaft stellt Anfrage beim zuständigen Ausländeramt zwecks Zustimmung zum Familiennachzug

Visum wird ausgestellt

Einreise muss innerhalb der Gültigkeitsdauer des Visums erfolgen, sonst ist ein neuer Antrag nötig.

Binnen drei Monaten nach Einreise muss entweder Antrag auf Aufenthalt nach §32 AufenthG oder Asylantrag durch die eingereisten Personen gestellt werden.

Da der JMD der einzige Beratungsdienst für jugendliche Zugewanderte im Landkreis ist, wurden dessen Angebote auch 2023 sehr gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren verläuft auf hohem Niveau.

Die vom JMD vorgehaltenen regelmäßigen Gruppenangebote wie die Frauengruppe wurden 2023 regelmäßig fortgeführt. Ca. aller 2 Monate haben sich die Gruppen in den Beratungsstandorten getroffen, die jeweils von 10 bis 12 Frauen und jungen Mädchen besucht waren. Die inhaltliche Ausgestaltung variiert von Kreativ- und Bildungsangeboten bis zu gemeinsamen Ausflügen. Eine standortübergreifende Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags im März 2023, zu der der Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach in der Trinitatiskirche Riesa auftrat, war ein großer Erfolg und erreichte mehr als 80 Mädchen und Frauen.

Die Sommerferiengestaltung wurde 2023 standortgebunden durchgeführt. Es wurden von den einzelnen Teams Wanderungen und eine Elbschiffahrt organisiert, Besuch verschiedener Museen sowie ein sportliches Angebot und ein Zoobesuch. Mit diesen Veranstaltungen erreichte der JMD mit den Kolleg*innen der MBE und FSA ca. 230 Kinder und Jugendliche.

Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte

Durch die Ansiedlung von größeren Unternehmen im Landkreis Meißen, hier besonders in Großenhain und Umgebung, verzeichnen die Beratungsstellen vor Ort einen Anstieg an Ratsuchenden aus EU-Ländern.

Auffällig ist landkreisweit, dass vermehrt große Familienverbände die Beratung aufsuchen.

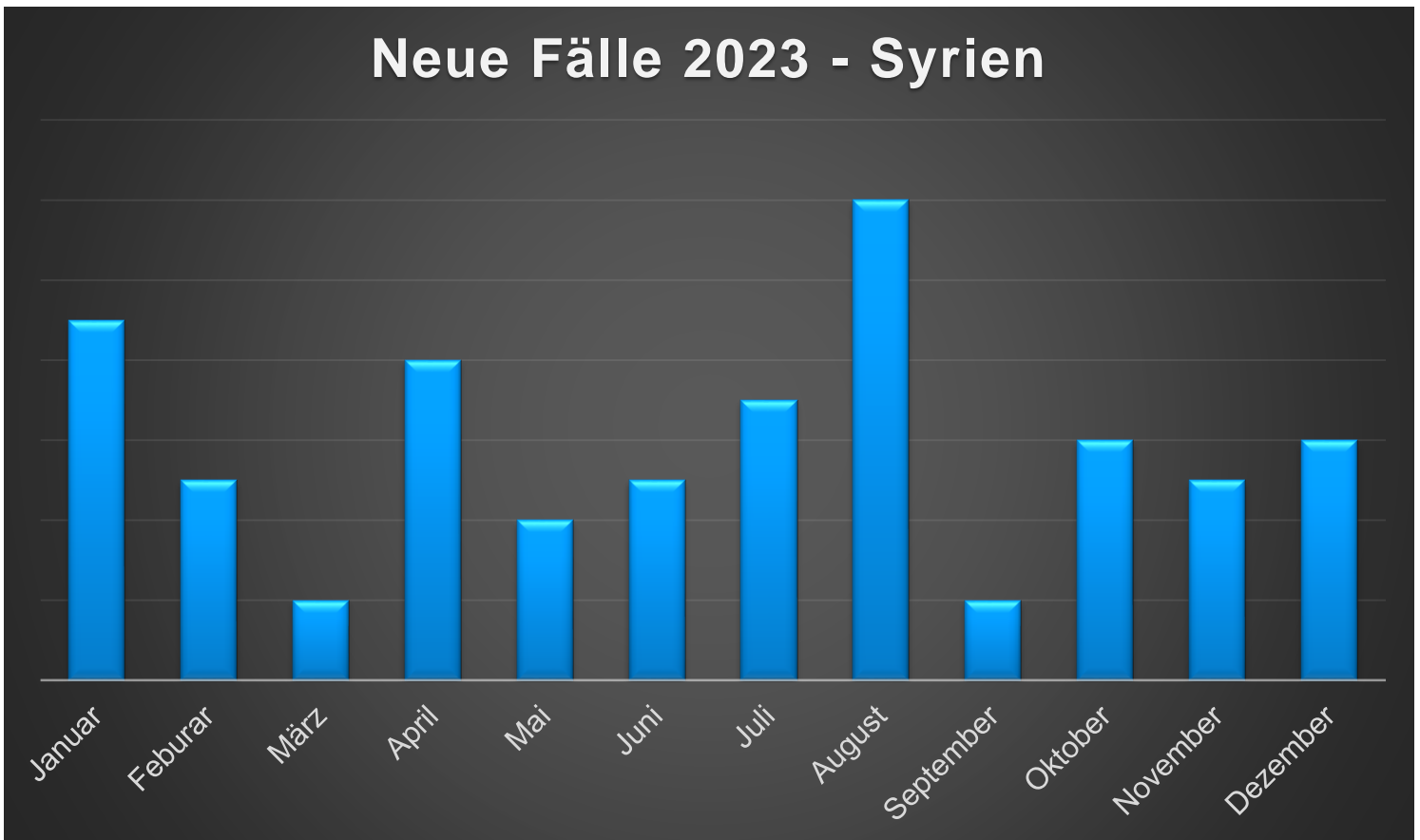
Auch in 2023 konnte das Videodolmetschen wieder in die Beratung integriert werden, was eine höhere Qualität der Beratung gewährleistet hat.

Weiterhin hoch war der Anteil an Anfragen von Ratsuchenden, welche die Beratenden per E-Mail erreichten. Einige Fragen konnten auch direkt auf diesem Weg geklärt werden, sodass die persönliche Beratung auf komplexere Anfragen konzentriert werden konnte.

Nach, wie vor ist der Beratungsbedarf ukrainischer Geflüchteter sehr hoch, allerdings beobachten die Beratungsstellen eine hohe Fluktuation der Ratsuchenden.

Aufgrund der hohen Anerkennungsquote syrischer Geflüchteter verzeichnet die Beratungsstelle Riesa einen Anstieg von syrischen Ratsuchenden. Zudem war auch eine konstant hohe Anerkennungsquote für Venezolaner*innen gegeben. Daraus resultierte auch ein Anstieg von Ratsuchenden aus Venezuela der Beratung.

Neue Fälle 2023 - Syrien



Verschärft haben sich die Problematiken bei der Schulplatzvergabe und Wohnungssuche.

Kinder warteten mittlerweile 4-12 Monate auf eine Schulzuweisung, da es keine freien Schulplätze im Landkreis gibt.

Ebenfalls gestaltet sich die Suche nach Wohnraum dahingehend problematisch, dass kaum geeigneter freier Wohnraum entsprechend der Richtlinien zu den Kosten der Unterkunft des Landkreises Meißen zur Verfügung steht.

Selbst nach Aufhebung der Wohnsitzauflage für den Landkreis ist es schwierig, sachsenweit geeigneten Wohnraum zu finden.

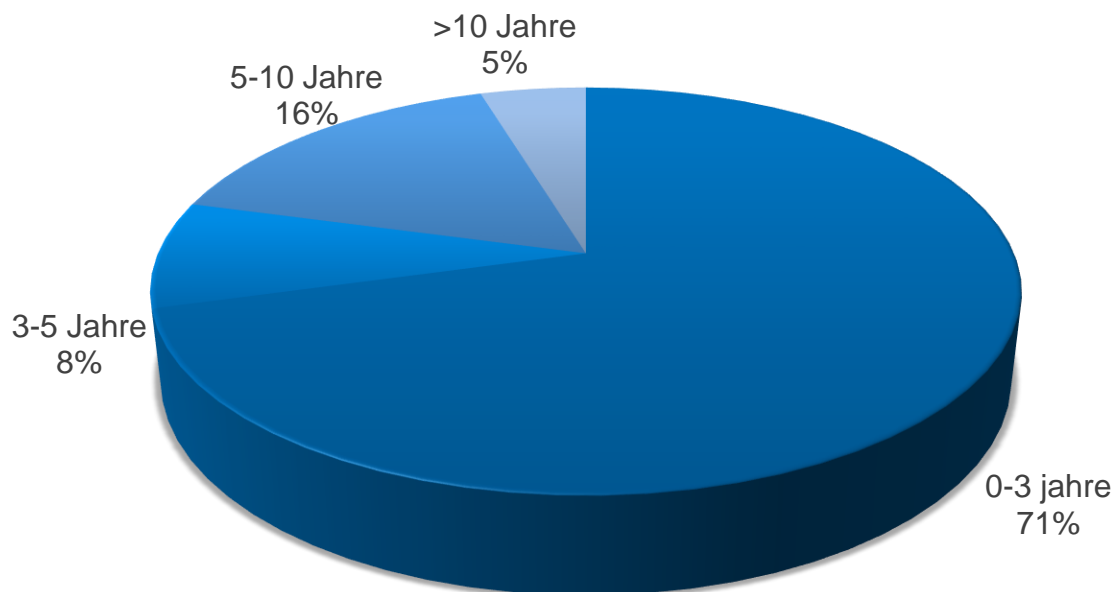
Die Ablehnung der Vermieter*innen gegen Bürgergeldbezieher*innen und/oder Personen mit Migrationsgeschichte wächst.

Vermieter*innen sind aufgrund negativer Erfahrungen (ungeplante Heimkehr, Zustand der Wohnung nach Auszug etc.) bei der Vermietung an ukrainische Geflüchtete weniger Bereit, Wohnraum erneut an Geflüchtete zu vermieten.

Bearbeitungszeiten von Anträgen sind behördenunabhängig länger geworden.

Insgesamt ist zu sagen, dass aufgrund der fehlenden Regelstruktur die Verweildauer in der MBE Beratung stark erhöht ist. Die Integrationsleistungen können nicht innerhalb von 3 Jahren erreicht werden (Vorgabe BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Die Wartezeiten für Integrationskurse erhöhen sich, Kinder und Jugendliche warten lang auf einen Schulplatz, die Verselbstständigung in eigenen Wohnraum ist nicht gewährleistet. All das sind Punkte, die einen flüssigen Integrationsablauf nicht gewährleisten.

Aufenthaltsdauer von Klient:innen



Generell besteht eine gute Zusammenarbeit mit allen Sprachkursträgern im Landkreis. Die Ansprechpartner*innen sind auf beiden Seiten bekannt. Die MBE leitet Klient*innen stetig und konsequent zu den Integrationskursträgern. Dabei gibt es leider Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage. Potentielle Teilnehmende müssen Wartezeiten von mindestens 6 Monaten bis über ein Jahr in Kauf nehmen und orientieren sich daher in die größeren Städte des Freistaates. Bei auftretenden Problemen wenden sich die Integrationskursträger an die Mitarbeitenden der MBE und es wird gemeinsam mit den Klient*innen nach Lösungen gesucht.

Besonders die Zusammenarbeit mit Ausländeramt und Jobcenter ist auf der Mitarbeiterebene zumeist sehr gut. Auch auf Ebene der Leitung gestalten sich Planungstreffen, welche im Berichtszeitraum fortgeführt und ausgebaut wurden, sehr produktiv. So konnten aufgetretene Probleme in Einzelfällen besprochen und präventiv für andere Situationen aufgelöst werden.

Zudem fanden landkreisweit Informationsveranstaltungen der Mitarbeitenden der MBE für die Fallmanager*innen des Jobcenters statt. Außerdem gab es ebenfalls ein Planungs- und Koordinationstreffen mit den Teamleiter*innen des Jobcenters.

Auch die Kommunikation mit dem Gesundheitsamt, besonders mit dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst, funktioniert anhaltend sehr gut und konnte weiter intensiviert werden.

Auf Ebene der Bundesagentur für Arbeit und der Familienkasse ist das leider nur begrenzt möglich gewesen. In diesen Fällen musste auf die schriftliche Kommunikation zwischen Ratsuchenden und Behörde zurückgegriffen werden, was einen höheren Zeitaufwand bei der Klärung zur Folge hatte.

Ver mehrt sehen sich Ratsuchende mit Anfeindungen und rassistischen Übergriffen konfrontiert, wobei davon auszugehen ist, dass die die Anzahl der der MBE übermittelten Fälle nur einen Bruchteil der Fälle darstellt und die Dunkelziffer weitaus höher ist, da solche Vorfälle seitens der Klient*innen zumeist als gegeben hingenommen werden. Es ist eine Normalisierung des Alltagsrassismus zu beobachten. Dies ist ein Ausdruck der allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Entwicklung in Deutschland. Folge ist, das Ratsuchende vermehrt den Landkreis zu verlassen suchen, um sich in den alten Bundesländern anzusiedeln. Dringend benötigte Fachkräfte sehen davon ab, sich im Landkreis Meißen bzw. generell in Sachsen niederzulassen.

Der anhaltende Ukraine-Krieg führt zu einer Nachfrage an Beratungen durch ukrainische Geflüchtete. Dies ist jedoch verbunden mit einer hohen Fluktuation aufgrund von Weiterwanderung oder Rückkehr. Viele Ratsuchende berichten auch von Unsicherheiten, ob sie in Deutschland bleiben werden oder wieder in ihr Heimatland zurückkehren. Das hemmt die Bereitschaft zur Integration (Spracherwerb, Schulbesuch, Arbeit und Ausbildung, sozio-kulturelle Integration).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Flüchtlingssozialarbeit

Die Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis Meißen im Jahr 2023 konzentrierte sich weiterhin auf die Unterstützung und Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft. Dazu gehörten Maßnahmen wie das Vermitteln in Sprachkurse, Beratung für alle Lebenslagen, psychosoziale Betreuung, Arbeitsmarktintegration und Wohnraumvermittlung. Die Herausforderungen liegen unter anderem in der Sicherstellung einer angemessenen Versorgung mit Kita- und Schulplätzen, Sprachkursen, Ärzten etc. und der Förderung der interkulturellen Verständigung. Die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, NGOs und ehrenamtlichen Helfern spielt eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieser Aufgaben.

Im Berichtszeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023 standen der Flüchtlingssozialarbeit des Diakonischen Werkes Meißen gGmbH im Durchschnitt 7,0 Vollzeitäquivalente (VzÄ) Flüchtlingssozialarbeiter:innen und 3,5 KIK/Teamassistent:innen zur Verfügung. Die Aufgabengebiete der KIK/Teamassistent:innen beinhalteten die Kultur- und Sprachmittlung, die Verbindung zwischen einheimischer Bevölkerung und Migrant:innen sowie zu den Flüchtlingssozialarbeiter:innen. Eine weitere Aufgabe ist die Projektinitiierung zur Teilhabe, Begegnung und Förderung des Ehrenamtes.

Als Teamassistenten sind überwiegend Mitarbeiter:innen mit russischer oder arabischer Muttersprache tätig. Für die zuständigen Sozialarbeiter:innen ist es von Vorteil, mit Sprachmittler:innen arbeiten zu können. Sprach- und Integrationsmittler:innen begleiten Gespräche und Beratungssituationen. Ihre kultursensible Sprachmittlung ermöglicht eine beidseitige Verständigung und ein gutes Zusammenwirken. Daraus entsteht Sicherheit und es baut ein Vertrauensverhältnis auf.

Die Schnittstellen sind nicht nur die Migrationsberatungsstellen, sondern auch Schulen, Kindertagesstätten, Ämter, Behörden, Ärzt:innen, Betriebe usw. Außerdem nehmen sie Hinweise auf akute Probleme der einheimischen Bevölkerung und der Migrant:innen entgegen, um möglichst schnell zu intervenieren oder sie an die Sozialarbeiter:innen weiterzugeben. Sie unterstützen in der Vernetzung der Eltern mit Schulen und Kindertageseinrichtungen. Sie entlasten die Sozialarbeiter:innen bei Anmeldungen von Klient:innen in Verwaltung sowie Behörden, und unterstützen beim Ausfüllen von Formularen und Koordinierung von Terminen. Insgesamt konnte durch die vorhandenen KIK/Teamassistenten mit ihren jeweiligen Aufgaben, das Beratungsangebot stabilisiert werden. Sie trugen maßgeblich zu einer qualitativen Verbesserung bei und unterstützten zusätzlich den Integrationsprozess der Klient:innen.

Der akute Schulplatzmangel in 2023 erschwerte eine zeitnahe Integration. Ab Sommer 2023 war der Zugang von schulpflichtigen Kinder- und Jugendlichen zur Bildung kaum zeitnah möglich. Es entstehen zeitliche Lücken von bis zu 12 Monaten, bis durch das LaSuB (Landesamt für Schule und Bildung) ein Schulplatz im LK Meißen zugewiesen kann. Das betrifft gerade überwiegend Grund- und Oberschüler. Die Situation für Berufsschüler bis 18 Jahre entspannte sich langsam zum Ende des Berichtszeitraums. Den Kindern- und Jugendlichen fehlte es somit an einer Tagesstruktur, und dem Zugang zum Erlernen der deutschen Sprache sowie das Fortführen des Bildungsweges. Langfristig entsteht dadurch ein Defizit, das nur schwer aufgeholt werden kann und die Zukunftschancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt herabsenkt.

Eltern, vor allem mit jüngeren Schulkindern, können in diesem Setting ebenfalls nicht an den notwendigen Integrationsangeboten teilnehmen. Aus diesem Grund entstanden in 2023 zweimal wöchentlich Vorschulgruppen in Großenhain und Meißen sowie Schulangebote in Großenhain. Die Flüchtlingssozialarbeitenden arbeiten mit Ehrenamtlichen zusammen, die diese regelmäßigen Angebote planen und durchführen, um erste Kenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln und Lernangebote zur Verfügung zu stellen. Eine Ausweitung auf die weiteren Beratungsstandorte wäre wünschenswert, doch mangelt es dafür an weiteren Finanzen sowie ehrenamtlich Tätigen.

Die steigende Nachfrage nach psychologischer Beratung für Geflüchtete war wiederholt ein wichtiges Thema im Jahr 2023, da viele Geflüchtete traumatische Erfahrungen durch Krieg, Verfolgung und Flucht erlebt haben. Diese Erfahrungen führten zu psychischen Problemen wie Angststörungen, Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen. Es zeigte sich, dass es entscheidend ist, dass Geflüchtete Zugang zu qualifizierter psychologischer Unterstützung erhalten, um ihre psychische Gesundheit zu verbessern und ihre Integration in die neue Gesellschaft zu fördern. Die Nachfrage nach psychologischer Beratung für Geflüchtete stieg auch im Berichtszeitraum, unter anderem zu folgenden Themen:

Traumatische Erfahrungen: Viele Geflüchtete haben traumatische Ereignisse erlebt, die ihre psychische Gesundheit beeinträchtigen können.

Kulturelle Unterschiede: Geflüchtete kommen oft mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und haben möglicherweise andere Vorstellungen von psychischer Gesundheit und Behandlung.

Sprachbarrieren: Sprachliche Barrieren erschweren den Zugang zur psychologischen Betreuung. Aus diesem Grund war es wichtig, dass qualifizierte Dolmetscher bei der Kommunikation zwischen den Geflüchteten und den Therapeuten unterstützten. Hinzu kommt die Stigmatisierung. In einigen Kulturen wird psychische Gesundheit immer noch stigmatisiert. Es war notwendig Aufklärungsarbeit zu leisten, um das Bewusstsein für psychische Probleme zu erhöhen und die Betroffenen zu ermutigen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

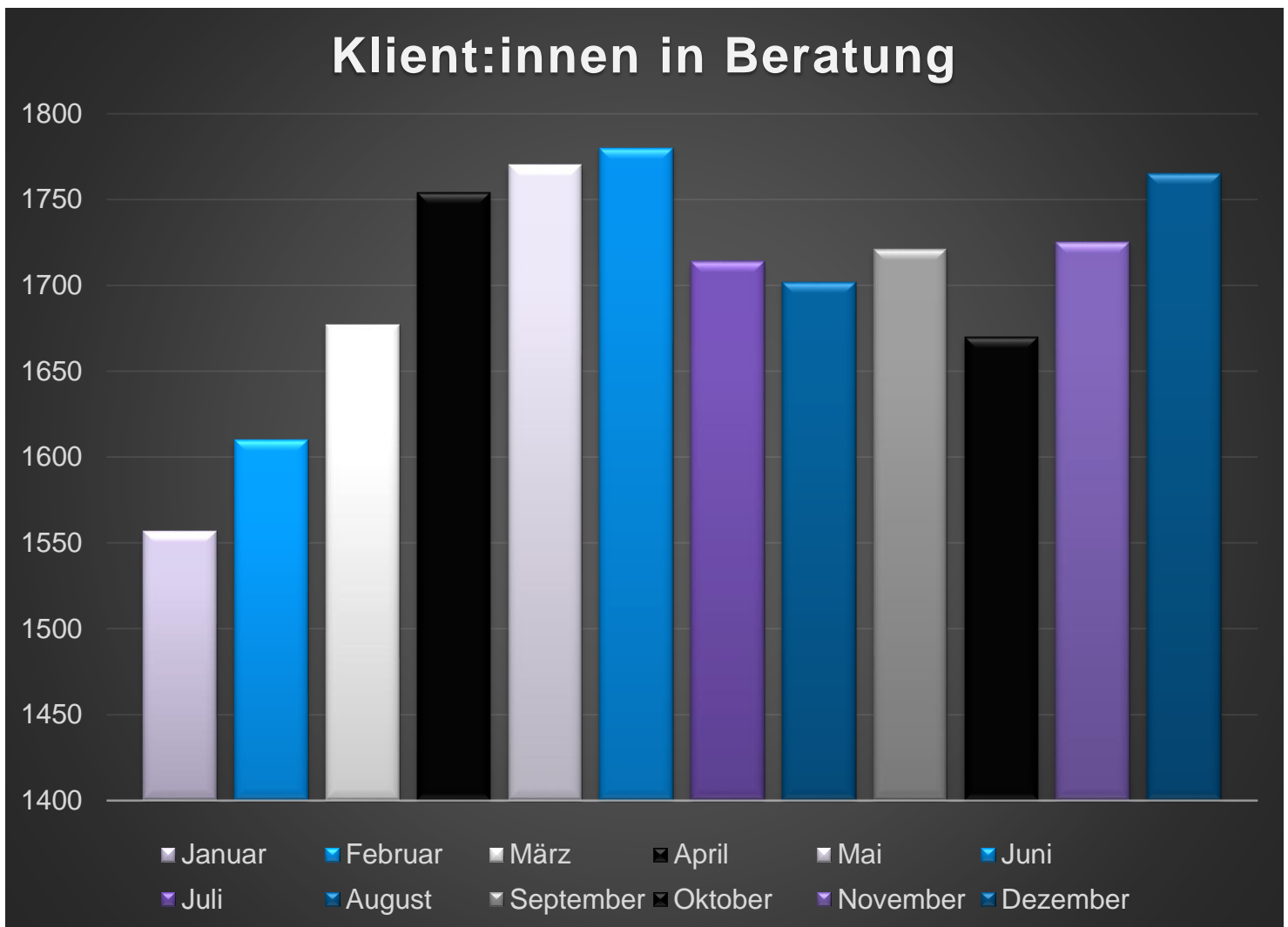
Der Mangel an Ressourcen und Fachkräften wird auch gerade im Bereich der psychologischen Betreuung für Geflüchtete sichtbar. Die Wartezeiten für ambulante Therapieplätze betragen mehrere Monate. Einige Kliniken konnten aufgrund von Mangel an Kapazitäten keine notwendigen stationären Behandlungen abdecken. Nur mit vielen zeitaufwendigen Telefonaten konnten Plätze zur psychologischen Behandlung vermittelt werden.

Aufgrund des Ärztemangels in den meisten Fachbereichen entstanden lange Wartezeiten für einen Arzttermin. Dies führte dazu, dass einige dringende medizinische Probleme nicht rechtzeitig behandelt wurden und sich verschlimmerten. Nicht alle Ärzte im Landkreis Meißen nehmen Menschen mit Migrationshintergrund in ihren Patientenstamm auf. Es gestaltet sich schwierig einen Arzt zu finden, der die Bedürfnisse versteht und angemessen behandeln kann. Dadurch entstehen oftmals lange Fahrzeiten. Da diese überwiegend mit dem ÖPNV zurückgelegt werden mussten, sind aufgrund von Ausfällen oder Verspätungen im Fahrplan Termine ausgefallen, was zu Unmut auf beiden Seiten führte.

Besondere Unterstützung benötigen Migrant:innen beim Übergang in den Rechtskreis des SGB II, vor allem aber bei der Wohnungssuche.

Flüchtlingssozialarbeiter:innen sowie die Mitarbeitenden der Teamassistenz waren stark gefordert, anerkannte Geflüchtete in geeigneten eigenen Wohnraum zu vermitteln. Aufgrund des Mangels an Wohnraum verbleiben anerkannte Geflüchtete länger in den Unterkünften des Ausländeramtes. Durch den Mangel an bezahlbarem Wohnraum war es für Geflüchtete sehr schwierig, eine angemessene Wohnung zu finden.

fehlender Bonität oder Diskriminierung Probleme, eine Wohnung anzumieten. Da Geflüchtete oft nur in bestimmten Gegenden Wohnraum erhalten, fühlen sie sich isoliert und haben Schwierigkeiten, Kontakte zur einheimischen Bevölkerung zu knüpfen und sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Sie ziehen sich in ihren eigenen Kulturraum zurück. Es entstehen dadurch schwierige Wohnviertel, wie es sich derzeit in Zeithain abzeichnet. Es führte zu sozialer Ungleichheit und Segregation.

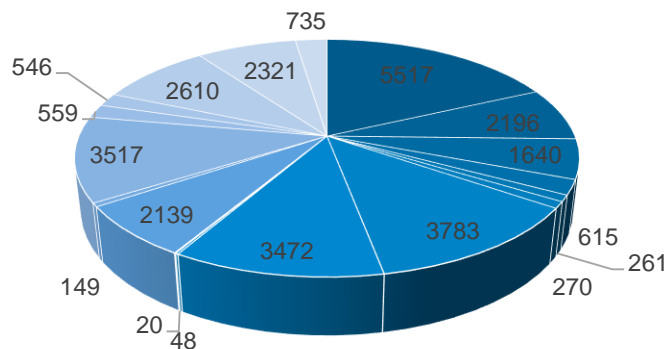


Oft haben sie aufgrund von Sprachbarrieren,

Ein weiterer Schwerpunkt war die Gewinnung neuer ortsansässiger Unternehmen für die Aufnahme von Menschen mit Migrationsgeschichte als Arbeitnehmer:innen. In der Flüchtlingssozialarbeit gelang im Berichtszeitraum 2023 die Vermittlung in Arbeits- und Ausbildungsplätze. In Zusammenarbeit mit Projekten des Bereichs Migration des DW Meißen MiA und AGH fanden ebenfalls Erprobungspraktika statt, um eine Annäherung an den deutschen Arbeitsmarkt möglich zu machen sowie Weiterbildungen und Anerkennungsprozesse zu starten. Abhängig von den jeweiligen Herkunftsländern weisen Geflüchtete, die 2023 in den Landkreis Meißen gekommen sind, eine erweiterte schulische Vorbildung auf, welche den Spracherwerb erleichtert und somit die Möglichkeit, eine Arbeitsstelle aufzunehmen, fördert. Dies betrifft überwiegend die Geflüchteten aus Venezuela. Der Alltagsrassismus führte in einigen Fällen aber auch dazu, dass Geflüchtete Schwierigkeiten haben, Zugang zu Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten. Diskriminierung am Arbeitsplatz oder in Bildungseinrichtungen verhindert die berufliche Entwicklung und Integration sowie den langfristigen Verbleib im LK Meißen.

Im Berichtszeitraum zeigte sich eine Zunahme von Alltagsrassismus im LK Meißen. Im Beratungskontext schilderten Klient:innen aufgrund ihrer Herkunft Situationen, in denen sie diskriminiert und ausgegrenzt wurden. Es kam zu verbalen, aber auch zu tätlichen Übergriffen. Dazu gehörten Beschimpfungen während alltäglicher Tätigkeiten wie dem Einkaufen, aber auch dem Herunterziehen von Kopftüchern bei muslimischen Mädchen sowie ein tätlicher Angriff auf ein muslimisches Mädchen in der Nähe einer Schule in Meißen. Auch langjährige Klient:innen und seit Jahren in Deutschland lebende Dolmetschende fühlen sich unsicher und unwohl in einer Umgebung, in der sie aufgrund ihrer Identität diskriminiert werden. Die Zunahme von Alltagsrassismus zeigt auch die momentane Spaltung in der Gesellschaft und erschwert das Zusammenleben. Es ist wichtig, dass Maßnahmen ergriffen werden, um Vorurteile abzubauen und eine inklusive und respektvolle Gesellschaft zu fördern. Dies nehmen die Flüchtlingssozialarbeitenden stärker wahr und bieten Interkulturelle Trainings für Unternehmen, Behörden und Einrichtungen an. Die Teilnahme an regionalen und überregionalen Netzwerken fördert die Aufmerksamkeit zu diesem Thema und gibt erste Anregungen um Alltagsrassismus entgegen zu wirken.

Beratungsthemen



- Ämter/ Behörden
- Arbeitslosigkeit/ Arbeitsgelegenheit
- Asylverfahren
- Begleitung
- Ehe- und Erziehungsfragen
- Familiennachzug
- Finanzen
- Gesundheit/ KKS
- Krisenintervention
- Mediation
- Rechtliche Fragen
- Rückkehr
- Schule/ Kita/ Deutschkurs
- Seelsorge
- Strafsachen/ Ordnungswidrigkeiten
- Wohnung/ Haushalt
- Sonstiges
- Hausbesuche

Im Jahresplan entstanden basierend auf den Bedarfen der Klient:innen weitere Angebote für die Zielgruppe der Geflüchteten. Diese stärken die Bindung zwischen Klient:innen und Sozialarbeiter:innen und schaffen Raum, Themen, welche in der Beratung nicht angesprochen werden, aufzunehmen bzw. bieten den Beratenden einen Einblick in den familiären Umgang. Zusätzlich entsteht so für Interessierte die Möglichkeit, sich dem Themengebiet Migration niederschwellig anzunähern und ein Informationsdefizit abzubauen.

Unter anderen konnten folgende Projekte erfolgreich durchgeführt werden:

- Sommerferienangebote (u.a. Wandern, Schifffahrt, Zoo Besuch, Kino Ausflug, ..)
- Theaterbesuche mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund
- Teilnahme an Jobmessen mit Klient:innen
- Teilnahme an der Ehrenamtsmeile
- Verschönerung des Außenbereichs in Zeithain
- Regelmäßig stattfindende Frauengruppen in den Standorten Riesa und Großenhain
- Lerngruppen in Großenhain
- Vorschulgruppen in Großenhain und Meißen
- Teilnahme am Literaturfest in Meißen
- Durchführung des Firmenstaffellaufes
- Teilnahme am Perspektivwechsel mit dem sächsischen Ministerium für Gesellschaft und Teilhabe
- Teilnahme am Spendenlauf
- Frauentag - Veranstaltungen an den Standorten Riesa, Großenhain und Meißen
- Veranstaltungen in der Interkulturelle Woche
- Teilnahme am Familienfest in Coswig



Unser Dank gilt dem Landkreis Meißen und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt für die finanzielle Ausstattung dieser Stellen.

Asylverfahrensberatung

Seit dem 1.7.23 arbeiten drei Kolleginnen an den Standorten Riesa, Coswig und Meißen im Bundesprogramm Asylverfahrensberatung AVB). Schutzsuchende im Landkreis Meißen werden damit durch Information und Rechtsberatung unterstützt, das komplexe System des Asylverfahrens zu verstehen und wichtige Entscheidungen gut zu treffen.

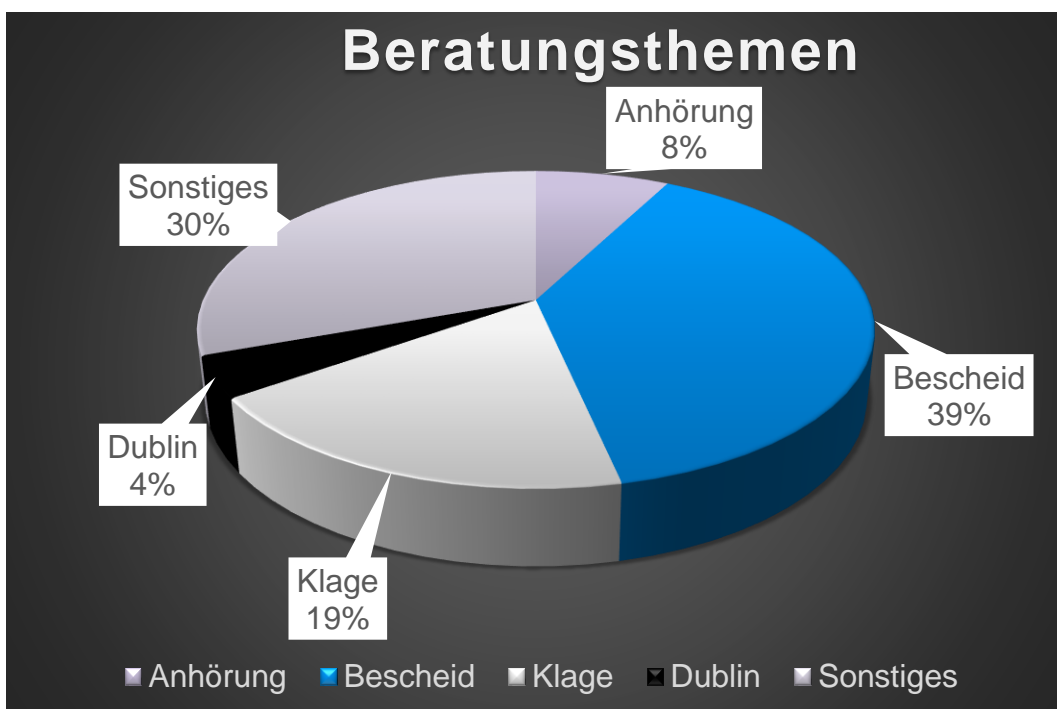
Besonders in den ersten Wochen wurde ein sachsenweites Netzwerk mit den anderen Beratungsstellen aufgebaut. Alle Mitarbeiterinnen wurden durch eine Einstiegsqualifizierung geschult und werden fortlaufend weitergebildet.

Da im Landkreis die Klienten meist erst nach erfolgter Anhörung ankommen, liegen die Schwerpunkte der Beratung auf folgenden Themen:

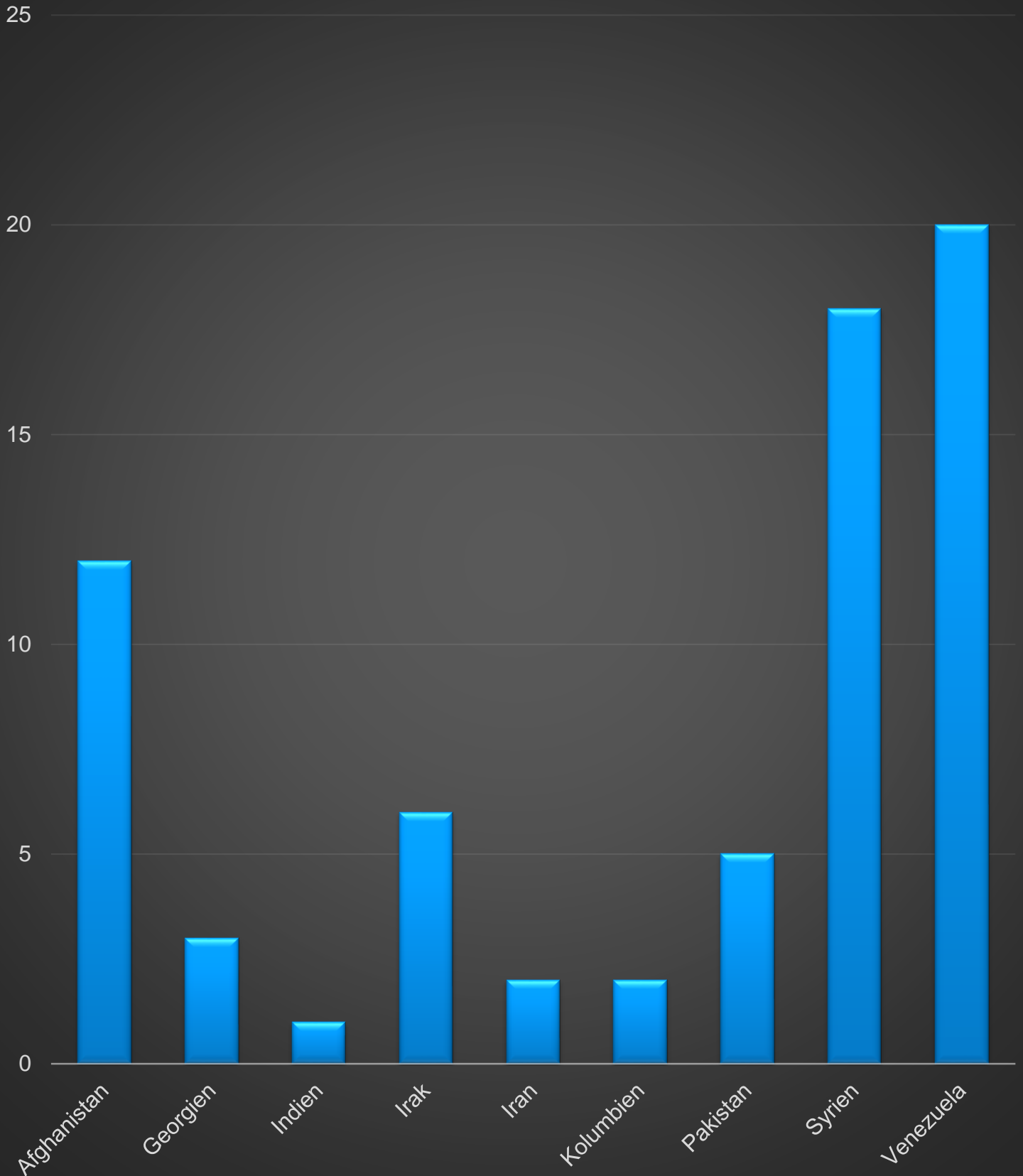
- Verstehen des BAMF-Bescheides
- Nachreichung fachärztlicher Gutachten
- Prüfung des Verfahrensstandes
- Erklärung der Unterschiede zwischen Dublin- und Asylverfahren
- Aufklärung und Unterstützung bei Rechtsschutz-Maßnahmen/ Kontakt zu Rechtsanwälten
- Verweisung an Rückkehrberatungsstelle
- Verweisung an weiterführende Beratungsdienste (MBE, JMD) nach positivem Bescheid
- Recherchen zu Herkunftsländern, Gerichtsurteilen

So konnten in den 6 Monaten Laufzeit des Projektes 81 Personen aus dem Landkreis zu Themen rund um das Asylverfahren beraten werden.

Von großem Vorteil ist der Kontakt zur beratenden Rechtsanwältin, die bei Problemen kurzfristig weiterhilft.



Hauptherkunftsländer



NOAH - Psychosoziale Beratung

Projektziel und Schwerpunkte

Aufgrund des sehr hohen Klient:innen-Aufkommens, besonders durch Neuzuweisungen, war der Bedarf an (Krisen-)gesprächen im Einzelsetting deutlich höher. Gruppenangebote konnten daher nur in geringem Maße angeboten werden. Weiterhin stellte sich das Weitervermitteln an Regeldienste als Herausforderung dar, sodass Klient:innen über lange Zeit den Beratungskontext in Anspruch nehmen mussten.

Aktivitäten (Umsetzung)

Wie eingangs erwähnt, war der Bedarf an Einzelgesprächen sehr hoch. Im Vergleich zum Jahr 2022 wurden 38% mehr Migrant:innen beraten. Dabei konnten die Klient:innen den persönlichen Schutzraum nutzen und eine erste Hilfe für ihre psychisch belastete Situation erfahren.

Gruppenangebote wurden von den Psychologen nicht explizit angeboten, doch es gab eine Zusammenarbeit mit den Sozialpädagog:innen der Migrationsberatung, wo Themen gemeinsam erarbeitet wurden. So konnten über die bestehenden sozialen Gruppen Inputs vonseiten der Psychologen eingepflegt werden.

Um das bestehende Netzwerk zu erweitern, wurde regelmäßig an Weiterbildungen teilgenommen, die sich teilweise auf regionale Akteure bezogen. Ebenso gab es kontinuierliche Treffen mit anderen Mitarbeiter:innen aus dem Landkreis.

Gender Mainstreaming

Im Projektantrag wurden bereits potenzielle Netzwerkpartner genannt. Diese konnten bei Fragen kontaktiert sowie einzelne Klient:innen vermittelt werden. Weiterhin fand u. A. eine gute Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Gerede e.V. aus Dresden statt. Diese hat nun auch einen Ansprechpartner in unserem Landkreis, der Termine wohnortnah anbieten kann.

Es ist anzumerken, dass die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Institutionen sehr unterschiedlich verläuft. Einige sind prinzipiell sehr offen gegenüber beiden Geschlechtern, andere fokussieren sich lieber auf alt Bewährtes. Eine Weiterentwicklung der modernen Zeit ist nicht überall zu spüren.

Weiterhin unerlässlich ist die schnelle und komplizierte Zusammenarbeit zwischen den Sozialarbeiter:innen der Migrationsberatung und den Akteuren des Akutprogrammes. Eine Aufklärung der Klient:innen bzw. ein Austausch der Beteiligten über den fachlichen Kontext wurden von allen Parteien sehr geschätzt.



Schutz von Frauen und Kindern

In letzter Zeit sind auffallend viele alleinerziehende Frauen dem Landkreis Meißen zugewiesen wurden. Sie sind nach Deutschland gekommen, um Schutz zu erfahren. Hierbei war spürbar, dass nicht nur die Mütter einen großen Hilfebedarf zeigten, sondern auch die Kinder unterschiedlichen Alters. Bereits sehr junge Mitreisende sind schwer belastet, immer häufiger müssen sie sich mit dem Thema Tod auseinandersetzen. Im letzten Jahr nahm außerdem die Zuflucht von Jugendlichen deutlich zu. Daher wurden vermehrt Anfragen nach psychologischer Unterstützung aus der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer gestellt.

Die vorwiegend jungen Männer, welche in einer vulnerablen Phase und häufig schwer belastet sind, bräuchten kontinuierliche mentale Hilfe. Auf ihnen lastet hoher Druck, den sie allein kaum bewältigen können.

Aufgrund der vielen Besonderheiten dieser speziellen Gruppe, stellt der Schutz von Frauen, Kindern und Jugendlichen eine hohe Priorität dar.

Es wurde eng mit dem Jugendamt, Frauenschutzhäusern, Frauen- (z.B. „KOBRAnet“) und Schwangerenberatungsstellen, Kitas und Schulen sowie sozialen Trägern agiert, um den Bedürftigen eine sichere Basis zu gewährleisten und weitere Belastungen gering zu halten. Ein strukturierter Alltag mit einem funktionierenden Netzwerk erwies sich als gewinnbringend und gab den Betroffenen ein Gefühl von Sicherheit und Kontrolle, was sich deutlich im Wohlbefinden der Klientinnen und Kinder widerspiegelte. Dies ist äußerst bedeutsam für traumatisierte Menschen.

Erfahrungen und Ergebnisse

Der Zustrom von hilfeschuchenden Klient:innen wurde stetig mehr, wie auch die Belastungen. Dies sind zum Teil mehrere traumatische Erlebnisse aus dem Herkunftsland, der Flucht und der Verlust der Heimat mit deren Angehörigen. Zum anderen sind die strukturellen Bedingungen in Deutschland nicht mehr auf die wachsende Migrantenzahl ausgelegt. Die Bedingungen in den Erstaufnahmeeinrichtungen wie in den weiterführenden Unterbringungen sind teilweise eine Zumutung (gerade für Familien). Weiterhin ist die soziale (Schulbesuch) und ärztliche Versorgung nur nach langen Wartezeiten möglich. Dies stößt bei den Klient:innen auf großen Frust und Unzufriedenheit, was sich wiederum negativ auf die psychisch belastete Situation auswirkt und diese verstärkt.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Asylsuchende Menschen sind größtenteils stark belastet und erfahren in Deutschland aufgrund der strukturellen Probleme erst sehr spät Hilfe. Die Beratungsstellen können bei Weitem nicht mit den Defiziten der vielen Klient:innen bedarfsgerecht Unterstützung gewähren. Es kommt auf vielen Ebenen zu einer großen Unzufriedenheit, was immer häufiger in negative Ausdrucksformen mündet (Drogenkonsum, Aggressivität, Suizidalität, ...).

Vonseiten der Politik müssten grundlegende Strukturen verändert und mehr Personal zur Unterstützung bereitgestellt werden. Mehr unzufriedene, psychisch belastete Migrant:innen und viel zu wenig Fachkräfte in den Institutionen führt zu einem Ungleichgewicht, was massive Folgen auf Deutschland haben kann.

AGH: Arbeitsgelegenheiten für anerkannte Flüchtlinge

AGH: Ukraine

Ziele des Projektes

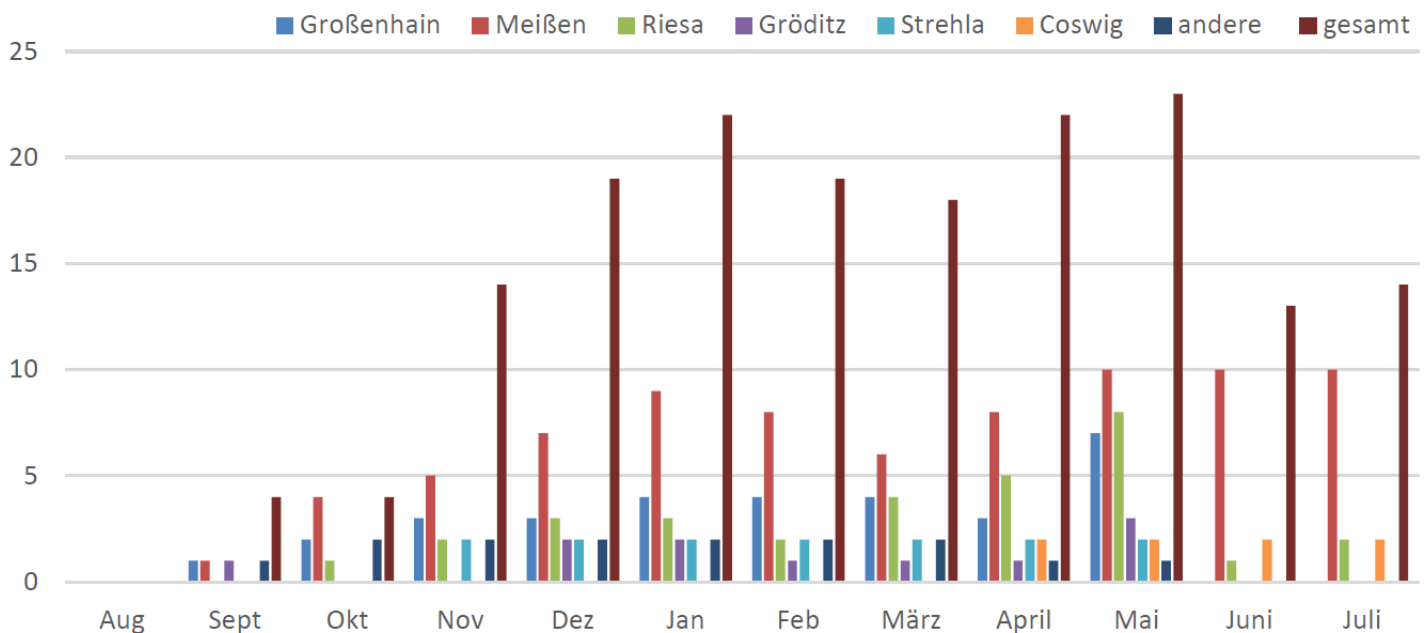
Aufgrund der Kooperation mit zahlreichen Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen im Landkreis Meißen können inzwischen in über 50 verschiedenen Einsatzstellen vor allem in Großenhain, Meißen und Riesa Arbeitsgelegenheiten anbieten. Diese sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, Praxiserfahrungen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland zu sammeln sowie Sprachkenntnisse zu erwerben, anzuwenden und zu vertiefen und damit sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen.

Durch die wachsende Vernetzung konnten wir auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren und den individuellen Bedarfslagen unserer Teilnehmenden zunehmend gerechter werden. Ebenso waren wir besser in der Lage, auf berufliche Vorerfahrungen und Interessen der Einzelnen einzugehen und entsprechende Einsatzstellen anzubieten.

Teilnehmende

Die insgesamt 52 Teilnehmenden kamen aus 10 Gemeinden und waren in Kooperation mit insgesamt 37 verschiedenen Einsatzstellen im Landkreis Meißen tätig.

Teilnehmende nach Wohnort



Die große Mehrzahl der Teilnehmenden war weiblich. Dies liegt sicherlich darin begründet, dass aufgrund des Krieges überwiegend nur die Frauen mit ihren Kindern die Ukraine verlassen durften. Ein Teilnehmer war irakischer Staatsbürger, lebte aber bereits mehrere Jahre in der Ukraine und ist aufgrund des Krieges mit seiner Frau und Kindern nach Deutschland geflohen. Ein Teilnehmer aus Usbekistan wurde vom Jobcenter in das Projekt vermittelt.

Beide brachen die AGH aus verschiedenen Gründen jedoch ab.

Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 22 und 64 Jahren. Die Berufe reichten von Buchhalter:in und Lehrer:in über Bäcker:in, Fabrikarbeiter:in und Fotograf:in bis hin zu Lokführer:in und Kranführer:in sowie Grafikdesigner:in und Neugeborenenkrankenschwester. Eine Teilnehmerin kam aus der Tourismusbranche.

Aufgaben in den Einsatzstellen

Die Aufgaben in den Einsatzstellen gliederten sich in drei große Gebiete: sozialer Bereich Handwerk und grüner Bereich. Die Teilnehmenden waren 15-20 Stunden wöchentlich in Kindergärten, Schulen, Horten, Seniorenheimen, Einrichtungen der Flüchtlingshilfe sowie in Kirchengemeinden tätig. Auch ein Sportverein ist unter den Kooperationspartnern. In den Einsatzstellen halfen sie in der Hauswirtschaft, als Unterstützung des Hausmeisters oder auch bei der Pflege der Außengelände der Einrichtungen. In den Kindereinrichtungen unterstützten sie die Erzieher:innen und Lehrer:innen bei der Arbeit mit den Kindern. In den Seniorenheimen gehörte die Unterstützung der alten Menschen und der Ergotherapeut:en:innen bei Ausflügen und bei der Beschäftigung zu ihren Aufgaben.

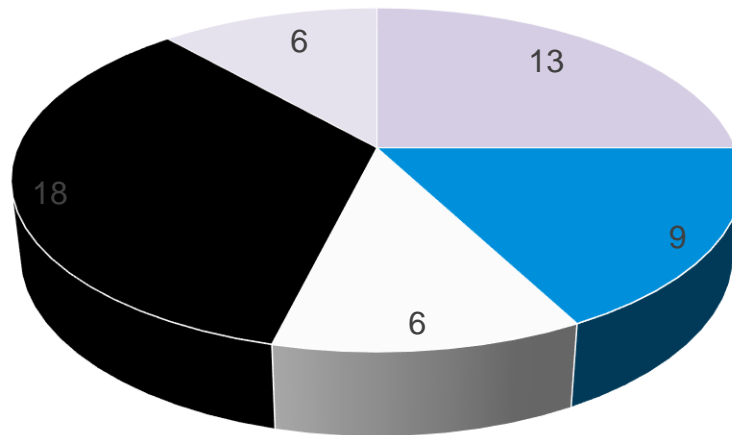
Parallele Teilnahme an Sprachkursen

21 Teilnehmende besuchten zeitgleich noch einen Sprachkurs, was von einem großen Interesse und Engagement für den Einsatz in unserem Projekt zeugt. Die Schwierigkeit bei der Vermittlung bestand hier darin, eine passende Einsatzstelle zu finden, die auch räumlich und zeitlich gut zu erreichen war, um die Vereinbarkeit von Sprachkurs, Arbeit und Familie zu ermöglichen, da viele der Teilnehmerinnen kriegsbedingt alleinerziehend waren.

31 der Teilnehmenden haben sich von selbst bei den Mitarbeitenden im Projekt gemeldet. Sie haben von unserem Projekt erfahren durch ihr Netzwerk, bereits Teilnehmende und unsere ‚Werbung‘ z.B. in den Sprachschulen. 21 Teilnehmende wurden vom Jobcenter in das Projekt vermittelt.

Insgesamt wurden ca. 90 Erstgespräche und Tür- und Angelgespräche geführt. Jedoch nicht jedes führte zur anschließenden Teilnahme am Projekt aufgrund anderer Vorstellungen der Ukrainer:innen. Dabei führten bei den meisten die laufende Teilnahme am Sprachkurs und unpassende Kurszeiten bzw. Entfernung zur Einsatzstelle zur Nichtteilnahme am AGH Projekt. Bei wenigen spielten aber auch die fehlende Motivation oder die geringe Höhe der Mehraufwandsentschädigung eine Rolle.

Sprachkursteilnahme von AGH-Teilnehmer:innen



- während AGH Sprachkurs aufgenommen
- AGH während Sprachkurs aufgenommen
- AGH als Überbrückung zum nächsten Sprachkurs
- kein Sprachkurs
- Abbruch AGH wegen Sprachkurs

Ergebnisse

Insbesondere in den Kitas und Schulhorten sowie in den Pflegeheimen können wir von sehr positiven Erfahrungen berichten. Vor allem ukrainische Frauen bauten hier schnell vorhandene Ängste oder Unsicherheiten ab, bekamen die Möglichkeit, sich selbst mit einzubringen und konnten sich als Teil des bestehenden Teams erleben. Auf Seiten der Mitarbeitenden der Einrichtungen wiederum wurden interkulturelles Interesse und Verständnis geweckt. Gleichzeitig nutzten die Einsatzstellen das Know-How der Mitarbeitenden aus dem Bereich Migration der Diakonie für eine interkulturelle Öffnung und die Einführung eines erfolgreichen ‚Diversity Managements‘. So, dass so für alle Beteiligten eine „Win-Win-Situation“ entstehen konnte. Während der Projektlaufzeit bekam u.a. eine Teilnehmerin noch während ihres Praktikums in einer KiTa eine sozialversicherungspflichtige Arbeitsstelle angeboten. Diese brachte bereits gute Deutschkenntnisse aus der Ukraine mit. Eine weitere Teilnehmerin aus Riesa wurde in ihrer Einsatzstelle in einen Minijob übernommen. Eine Teilnehmerin konnten wir erfolgreich dahingehend unterstützen, dass sie zukünftig auch in Deutschland als Lehrerin arbeiten kann. Eine Teilnehmerin wird in ihrer Einsatzstelle ihre Tätigkeit im Rahmen eines BFD fortsetzen. Sechs Teilnehmerinnen bekamen mit unserer Unterstützung einen Krippen-/Kitaplatz für ihre (Enkel)Kinder. Zwei Frauen wurden direkt nach dem Erstgespräch in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. (Stand: 13.07.23) Eine Teilnehmerin bekam ein Angebot für einen Minijob in ihrer Einsatzstelle. Jedoch befürchtete sie, dass sie die Arbeit mit Beginn des nächsten Sprachkurses nicht mehr mit dem Familienleben vereinbaren kann. Sie sah die AGH als eine Möglichkeit, flexibel arbeiten zu können. Abschließend lässt sich sagen, dass jede:r Teilnehmende die deutsche Sprache in individueller Geschwindigkeit erlernt und entsprechend auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelbar ist.

Individuelle Bedürfnisse und Hemmnisse sowie die Anforderungen der Arbeitgeber stehen einer Vermittlung vieler Ukrainern nach wie vor im Weg. Insbesondere dann, wenn es das Ziel ist, wieder im erlernten oder studierten Beruf zu arbeiten. Auch die Übersetzung von Zeugnissen (wenn überhaupt in Deutschland vorliegend) hat sich als zeit- und kostenintensiv erwiesen.

Preiswertere Übersetzer sind über Monate ausgelastet und das Jobcenter benötigt ebenfalls mehr Zeit, um die Übernahme der Kosten zu bewilligen.

Außerdem ist festzustellen, dass auch bereits einige der wieder ausgeschiedenen Teilnehmenden z.B. wegen Teilnahme am Sprachkurs oder nach Abschluss der sechs Monate weiter Unterstützung über das Projekt hinaus benötigten und bekamen, z.B. bei der Übersetzung ihrer Zeugnisse etc.

gefördert durch:



Respekt Coaches

Aktuelle Situation

Im Jahr 2023 gestaltete sich die Planung für die Respekt Coaches, wie auch im Jahr 2022, etwas kompliziert, da ungewiss war, ob und bis wann das Projekt weitergeführt werden kann und zu welchen Bedingungen. Bei der trägerübergreifenden Weiterbildung für Respekt Coaches im Mai in Berlin hieß es, dass das Projekt bis Ende 2024 weiterfinanziert werden wird. Ende Juli wurde jedoch stattdessen bekanntgegeben, dass das Projekt zum 31.12.2023 eingestellt wird. Daher wurde nach Bekanntgabe dieser Information mit dem Schulleiter gesprochen und ihm mitgeteilt, dass die Kooperationsvereinbarung zwar verlängert wird, aber nur noch bis zum Ende dieses Jahres und wir daher nur wenige Projekte planen und Verträge mit Projektträgern abschließen können. Erschwerend kam hinzu, dass der Schulleiter auf Wunsch der Lehrerschaft zwei Projektwochen im Oktober und Dezember einführte. Nur an diesen Tagen sollten wir unsere Gruppenangebote durchführen bzw. durchführen lassen.

Am 9. und 10. Mai fanden trägerübergreifende Workshops in Berlin zu den Themen „Verschwörungsdenken und Radikalisierung im Internet“ statt. Des Weiteren wurden wichtige Austauschrunden zu Problemen an Schulen sowie zur Durchführung von Gruppenangeboten durchgeführt. Interessant war hierbei vor allem zu erfahren, vor welchen Herausforderungen die RC in anderen Bundesländern stehen und dass sich verschiedene Problemlagen ähneln. Außerdem brachte der Praxisaustausch viele Ideen zur Umsetzung eigener Gruppenangebote hervor.

Zu gemeinsamen Austauschtreffen mit den Respekt Coaches der Diakonie Sachsen nahmen wir auch im Jahr 2023 regelmäßig teil.

Diese fanden, angeleitet durch Frau Böttger (Referentin für Migration und Integration der Diakonie Sachsen), am 17.02., 27.06. und 23.10. statt und dienten dem kollegialen Austausch sowie den Absprachen zu neuen Richtlinien und Vorgaben des Projektes.

Am 20.09.2023 nahmen wir an der Demonstration gegen die Kürzungen des Kinder- und Jugendplanes in Berlin teil. Hierbei führen wir gemeinsam mit den Kolleginnen des JMD und setzten dabei ein Zeichen gegen die politische Entscheidung über die geplante Mittelkürzungen.

Bis zum Ende des Jahres 2023 blieb unklar, ob das Programm endet oder weitergeführt werden kann.

Kooperationsschule

Die Respekt Coaches setzten auch im Jahr 2023 ihre Arbeit an der Pestalozzi Oberschule in Meißen fort. Die Oberschule liegt im Zentrum der Stadt Meißen. Sie ist zudem Inklusionsschule und bietet deshalb Deutsch als Zweitsprache- sowie LRA-Förderung an. Dies macht sie zu einer besonders vielfältigen Schule. Im Berichtszeitraum arbeiten 32 Lehrer*innen an dieser Schule und 520 Schüler*innen besuchen diese.

Anfang 2023, im zweiten Schulhalbjahr, planten die Respekt Coaches nach dem Präventionskonzept der Schule und mit Absprache mit den Lehrer*innen und dem Schulleiter die Projekte. Bereits im Juni 2022 setzte sich die für das Präventionskonzept zuständige Lehrerin mit den Respekt Coaches und der Schulsozialarbeit zusammen um das Präventionskonzept zu überarbeiten.

Hierbei wurden Informationen, die sich aus dem Verhalten und Äußerungen von Schüler*innen und Lehrer*innen berücksichtigt und der Inhalt des Präventionskonzeptes wurde daran ausgerichtet.

Schrittweise wurde die Arbeit der Respekt Coaches zum Bestandteil des Präventionskonzeptes der Schule und wird durch die Respekt Coaches den neuen Vorgaben eines Präventionskonzeptes im Rahmen des Projektes angepasst.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Beratungslehrerin fand regelmäßig (in der Regel einmal wöchentlich) statt. Mit den Klassenlehrer*innen und Fachlehrer*innen fand punktuell Austausch statt, das heißt, dass sie sich an die Respekt Coaches wanden, wenn ein Bedarf bestand oder wenn ein Gruppenangebot durchgeführt werden sollte bzw. wurde. Mit der Schulsozialarbeit gestaltete sich die Zusammenarbeit eher schwierig, da diese den Respekt Coaches ablehnend entgegentrat. Meist wünschten sich die Lehrer*innen Gruppenangebote, die sie mit beeinflussen konnten (meist in Form von vorangegangenen Absprachen). Auf Gruppenangebote, die ohne ihre Anwesenheit durchgeführt werden sollten, reagierten die Lehrer*innen eher skeptisch bzw. ablehnend. Die Schulleitung hingegen ist verschiedenen Formen von Gruppenangeboten sehr offen gegenüber eingestellt gewesen.

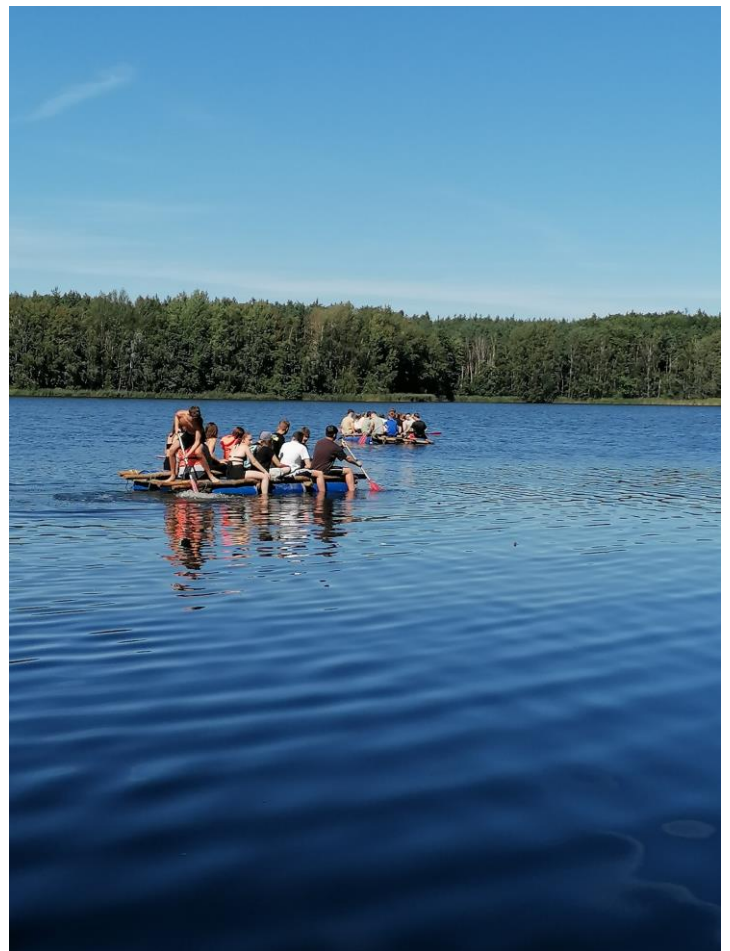
Themen, die im Rahmen der Arbeit der Respekt Coaches bearbeitet wurden, wurden auch innerhalb des Unterrichts besprochen und weiterbearbeitet.

Arbeit mit jungen Menschen

Auch im Jahr 2023 hospitierten die Respekt Coaches in Klassen verschiedener Jahrgänge. Hierbei wurde das Gespräch mit Schüler*innen sowie Lehrer*innen gesucht und aufgenommen, um das Angebot der Respekt

Coaches weiterhin bekannt zu machen und zu spezifizieren sowie verschiedene Problemlagen innerhalb der Klassen kennenzulernen.

Des Weiteren herrschten Unsicherheiten bezüglich der Projektlaufzeit sowie der Durchführbarkeit von Gruppenangeboten an Schulen, da sich Regelungen hierzu häufig änderten und auch dem Lehrpersonal sowie den Bildungsträgern nicht eindeutig klar waren.



Zusammenarbeit Bildungsträger

Im Jahr 2023 führten die Respekt Coaches verschiedene Gruppenangebote mit „Arbeit und Leben“, dem „Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal/Katholische Akademie Bistum Dresden/Meißen“, „Kontakt Natur“, den „Offline Helden“, „Social Web macht Schule“ sowie dem „Hochseilgarten Moritzburg“ durch. Mit den verschiedenen Bildungsträgern wurden konkrete Gruppenangebote besprochen, geplant und durchgeführt. Die Zusammenarbeit hat mit allen Bildungsträgern sehr gut funktioniert, die Inhalte wurden gut vorbereitet und anschließend ausgewertet. Lediglich mit Offline Helden war die Zusammenarbeit nicht wie gewünscht. Die anwesenden Lehrer*innen berichteten im Nachgang, dass sie die Durchführungsmethoden und den Umgang mit den Schüler*innen nicht passend fanden. Daraufhin nahmen wir Kontakt zum Bildungsträger auf und baten um Klärung des Sachverhaltes, insbesondere, da noch Anschlussveranstaltungen stattfinden sollten und die Schule an der Fortführung zweifelte. Der Bildungsträger zeigte sich anfangs uneinsichtig und sah die Schuld im Verhalten der Klassen. Jedoch fand ein klärendes Gespräch zwischen dem Projektleiter und den Schüler*innen statt und der Sachverhalt konnte aufgelöst werden, sodass die Anschlussveranstaltungen ohne Probleme durchgeführt werden konnten. Die hieraus gewonnenen Informationen dienen den Bildungsträgern sowie den Respekt Coaches dazu, um darauffolgende Gruppenangebote abzuändern bzw. anzupassen. Dies führte zu einem Mehraufwand bei der Organisation und Planung, da die Schule sowie die Bildungsträger häufiger hierzu kontaktiert werden mussten.

Während der Schulbesuche durch die Respekt Coaches wurde immer wieder an diese herangetragen, dass ein erhöhtes Interesse bei

Schüler*innen und Lehrer*innen an den Veranstaltungen zur Demokratiebildung und zur Förderung des Klassenklimas besteht.

Netzwerkarbeit

Durch die langjährige Arbeit der Migrationsberatung bestand bereits ein breitgefächertes Netzwerk, auf welches die Respekt Coaches für ihre Arbeit zurückgreifen konnten.

Mit der Pestalozzi-Oberschule bestand eine weitere Kooperationsvereinbarung, mit den Schulsozialarbeiter*innen sowie Lehrer*innen an dieser Schule standen die Respekt Coaches im Austausch. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Migrationsberatung der Diakonie Meißen standen die Respekt Coaches in regelmäßigem Austausch und planten für das Jahr 2023 gemeinsame Projekte.

Mit den Respekt Coaches der Diakonie in Sachsen sowie auf Bundesebene fanden wieder regelmäßige Austauschrunden statt.

Mit den angegebenen Netzwerkpartner*innen sind die Respekt Coaches in Kontakt getreten und gemeinsame Veranstaltungen wurden durchgeführt. Regelmäßig fand ein Austausch von Erfahrungen und Ideen bzw. Informationen statt.

Fazit

Die Kommunikation und Zusammenarbeit gestaltete sich mit den Lehrer*innen teilweise recht schwierig. Zum Teil kamen Rückmeldungen der Lehrer*innen bezüglich geplanter Termine und Gruppenangebote verspätet oder gar nicht. Einige Lehrer*innen waren sehr engagiert und kamen gezielt auf die Respekt Coaches zu, andere reagierten nur verhalten oder gar nicht auf Anfragen bzw. Vorschläge.

Im Jahr 2023 kam es wiederholt zu einem Wechsel der Schulsozialarbeit, ein neuer Kontakt wurde hergestellt. Leider lehnte auch die neue Kollegin der Schulsozialarbeit den regelmäßigen Austausch mit den RC ab, obwohl sie eher als Ergänzung des regulären Angebotes und Unterstützung zu sehen sind.

Während der Arbeit mit den Schüler*innen konnte festgestellt werden, dass viele Probleme, die in der Schule auftauchen, ihre Ursache in den Elternhäusern haben. Häufig sind die verhaltensauffälligen Jugendlichen zu Hause auf sich alleingestellt und erhalten von ihren Eltern kaum Unterstützung bzw. Förderung.

Die Planung der Gruppenangebote gestaltete sich wiederholt schwierig, da die zukünftige finanzielle Förderung des Projektes mehrfach in Frage gestellt wurde und sich Regularien der Beantragung häufig änderten. Die Dokumentation der geplanten sowie durchgeführten Gruppenangebote hat immer mehr zugenommen.

Wenn ein vergleichbares Projekt umgesetzt werden soll, dann sollte es von Anfang an bei allen Schulen bekannt gemacht werden und die Inhalte deutlicher aus dem Titel des Projektes hervorgehen. Gerade zu Beginn des Projektes hatten die Respekt Coaches sehr viel Aufklärungsarbeit bezüglich ihrer Tätigkeit zu leisten. Auch während ihrer Kooperation an derselben Schule mussten die Inhalte und Bedeutung immer wieder erklärt werden. Auch die Schüler*innen konnten die Funktion der Respekt Coaches nicht aus dem Projektnamen ableiten.

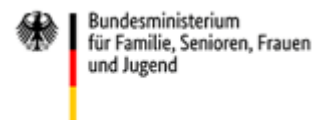
Es ist außerdem nicht ratsam, die Inhalte bzw. die Gruppenangebote in das Präventionskonzept der Schule einzubinden, da diese aufgrund der ungewissen und somit unsicheren Dauer der Projektlaufzeit nicht kontinuierlich und verbindlich in jedem Jahr durchgeführt werden können. Hier wäre eine

verbindliche und über mehrere Jahre dauernde Projektlaufzeit – auch im Sinne der Nachhaltigkeit - erforderlich.

Weiterbildungen und Infoveranstaltungen zur Durchführung und Gestaltung von Gruppenangeboten sollten gleich kurz nach Arbeitsaufnahme der Respekt Coaches für diese angeboten werden. Des Weiteren sind jährliche oder halbjährliche bundesweite Austauschrunden über die Arbeit der Respekt Coaches wünschenswert. Hierbei erhalten die Teilnehmenden interessante und wichtige Einblicke in regionale Unterschiede an den Schulen und die gesellschaftlichen Gegebenheiten.

Außerdem wird sich hierbei über Erfahrungen (Probleme und Verbesserungsvorschläge) ausgetauscht, die sich aus der Durchführung von Gruppenangeboten ergeben haben.

Erschwert wurde die Arbeit durch sich häufig ändernde Rahmenbedingungen sowie den immer mehr gestiegenen Verwaltungsaufwand. Deshalb war auch nur schwer nachzuvollziehen, welche Formblätter, Antragsformulare noch fehlen und wie diese Dokumente ausgefüllt werden sollen. Außerdem konnte daher auch schlecht kurzfristige Projekte umgesetzt werden.



Miloserdije – Warmherzig

Psychosoziales Gruppenangebot

Im Beratungsstandort Meißen der Diakonisches Werk Meißen gGmbH wird ein psychosoziales Gruppenangebot für geflüchtete Frauen aus der Ukraine angeboten. In den Beratungsangeboten der Migrationsberatung berichten die Frauen vom Verlust der Familienangehörigen, dem sozialen Umfeld und der Heimat. Um diese Gefühle aufzuarbeiten und sich mit Frauen auszutauschen, die ähnliches erlebt haben, soll das Gruppenangebot dienen. Das Angebot wird von einer ukrainischen Psychologin angeleitet. In den Sitzungen können Frauen erkannt werden, die dringend einen Handlungsbedarf in der ambulanten oder stationären psychiatrischen Regelstruktur benötigen. Die Mitarbeitenden leiten diese in die Regelstrukturen.

Vorschulgruppe

Um die fehlenden Kindergartenplätze auszugleichen und Vorschulkindern ein Angebot zum Spracherwerb zu ermöglichen wurde über das Projekt Miloserdije eine Vorschulkinderguppe eröffnet. Zweimal in der Woche treffen sich ehrenamtliche Mitarbeitende in einem durch die SEEG (Stadtentwicklung- und Stadterneuerungsgesellschaft Meißen mbH) kostenfrei zur Verfügung gestelltem Stadtteilquartier. Spielerisch werden die Kinder von pensionierten Erzieherinnen und einer helfenden Ehrenamtlichen auf den Schulunterricht vorbereitet. Angefangen mit der Stifthaltung bis hin zum Inhalt einer Brotbüchse und das Verhalten in Gruppen zu Pausen- und Unterrichtszeiten werden sie auf den kommenden Lebensabschnitt vorbereitet. Ganz nebenbei erlernen sie so Grundkenntnisse der deutschen Sprache und schließen neue Freundschaften.



Die Eltern der Kinder erhalten kleine Übungsanregungen, welche sie zu Hause mit den Kindern durchführen können. Feste des Jahreskreises werden gemeinsam erarbeitet und führen die Kinder an die neue Kultur heran.

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Durch Vernetzung der Projektmitarbeitenden mit den Kirchengemeinden des Landkreises Meißen werden neu ankommende Flüchtlinge in die Angebote der Kirchengemeinden eingeführt und gerade für die Kennenlerntermine begleitet. Christenlehre, Kurrende, Singewochen und Familienrüstzeiten seien als Beispiele genannt für gelingende Integrationsangebote.

Freizeitangebote/Kreativangebote

Bei wöchentlichen Treffen erlernen Kinder, ihre Denk- und Verarbeitungsprozesse kreativ auszudrücken. Auch die Sprachentwicklung steht im engen Zusammenhang mit Wahrnehmung, Bewegung und emotionalen Wohlbefinden. Durch das künstlerische Arbeiten wird Gelegenheit gegeben, dies weiter zu fördern. In der anschließenden, gemeinsamen Auswertung üben die Kinder, ihre Gedanken und Anregungen verbal auszutauschen und erlernen, sich in andere Standpunkte einzufühlen sowie sich selbst zu reflektieren. Die Erfahrungen zeigen, dass dieser Austausch wertschätzend erfolgt und Selbstvertrauen aufbaut, der im Alltag positiv weiter wirkt. Der Umgang mit anderen, nichtalltäglichen Materialien im künstlerischen Bereich begeistert und prägt Kinder, die sonst nicht diese Möglichkeit erhalten oder auf diesem Gebiet gefördert werden. Die Bildende Kunst fördert ästhetisches Empfinden, Empathie sowie Selbstreflexion und legt damit einen Grundstein für einen offenen, dialogbereiten Umgang miteinander.



Gewinnung von Ehrenamt

Eine Hauptaufgabe der Mitarbeitenden des Projektes war und ist das Akquirieren und Koordinieren des ehrenamtlichen Angebotes. Aufgedeckte Bedarfe in den Beratungsstellen werden von der Projektmitarbeiterin aufgenommen und in ehrenamtliche Aufgabengebiete umgewandelt. Die ehrenamtlich Tätigen unterstützen ankommende Geflüchtete aus der Ukraine bei den ersten Schritten zur Integration. Hoher Bedarf besteht bei der Suche von eigenem Wohnraum, der Vermittlung in Integrationskurse, beim Wahrnehmen von Arztterminen, bei der Schulanmeldung, bei der Arbeitssuche und beim Begleiten der Kinder in der Hausaufgabenhilfe. Sportangebote ergänzen das ehrenamtliche Engagement.

Behördenübergreifendes Zuweisungsmanagement

Monatlich finden Zuweisungen von ukrainischen Geflüchteten in den Landkreis Meißen statt. An diesem Zuweisungstag arbeiten das Ausländeramt, das Jobcenter und Projektmitarbeitende mit Dolmetschern zusammen um einen reibungslosen und schnellen Zugang zu den Integrationsleistungen für die Neuankommenden zu ermöglichen. Dazu wurden eine Checkliste und das Zuweisungsmanagement in mehreren Treffen erarbeitet. Diese kommen nun regelmäßig zum Einsatz.

Pro Zuweisung werden 40 Personen über dieses Zuweisungsmanagement betreut.

Interkulturelle Wohngruppen

Die interkulturellen Wohngruppen in Riesa bieten Platz für 15 Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene von 12 bis 21 Jahren. In den zwei WGs und dem anliegenden Verselbständigungswohnen leben aktuell 14 junge Männer. Sie stammen aus Afghanistan und Syrien.

Seit der Eröffnung 2007 waren 12 Nationalitäten vertreten. Auch deutsche Kinder wurden untergebracht. Die Wohngruppen sind „interkulturell“ konzipiert.

Das Team aus pädagogischen Fach- und Betreuungskräften wird von Praktikantinnen und Praktikanten verstärkt und unterstützt die jungen Menschen bedarfsgerecht in vielen Lebensbereichen. Anbindung an Schule und Berufsausbildung oder Arbeitssuche sind Schwerpunkte und immer wieder „Deutsch lernen“. Darüber hinaus wird die Integration durch individuelle Hobbies unterstützt, u. a. Fußball, Boxen, Fitness und Turmspringen.

Anders als früher haben die Kids über ihre Smartphones direkten und häufigen Kontakt zu ihren Familien. Dennoch gibt es viele Herausforderungen zu bewältigen. Um psychische Schwierigkeiten oder Traumata aufzuarbeiten, sind die Wohngruppen gut vernetzt, sowohl innerhalb unseres Diakonischen Werkes, als auch mit Spezialisten in Dresden wie „Das Boot“ und der „Internationalen Praxis“, die multilingual mit vielfältigen therapeutischen Ansätzen arbeiten.

Unbegleitete minderjährige Asylsuchende werden in der Regel in dem Landkreis untergebracht, in dem sie aufgegriffen werden. Vielen gefällt es in der Kleinstadt Riesa, und sie bleiben auch nach dem Umzug in eigenen Wohnraum dort, sodass die Mitarbeitenden der WG gelegentlich auch nach Auszug Kontakt zu den Jugendlichen halten.

Wir hoffen, dass sich auch Patenschaften für die Gartenarbeit ergeben und so neue Möglichkeiten entstehen, damit die Bewohnerschaft immer mehr zu einem „coolen Team“ zusammenwächst. Im Juli startete die komplette Bewohnerschaft beim Benefizlauf der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ und warb erfolgreich Spendengelder für Ferienaktivitäten ein: zum Beispiel standen Kino, Kletterpark und Bowling auf der Wunschliste.



Ein erhöhter Bedarf für weitere Unterbringungsmöglichkeiten im Landkreis ist infolge der steigenden Zuwanderung dringend notwendig.

Im Dezember wurde unter großem Protest, zu dem die „Freien Sachsen“ in den sozialen Medien aufgerufen hatten, eine zweite Wohngruppe mit 8 Jugendlichen auf dem Gelände des Altenpflegeheims „Hugo Tzschucke“ in Meißen eröffnet.



Informations- und Kommunikationszentrum Riesa

Im Berichtszeitraum 2023 war das IKZ Riesa wöchentlich an mindestens 4 Tagen pro Woche in der Zeit von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr für Beratungen und Begegnungen geöffnet. Das IKZ ist neben der Beratungstätigkeit auch Anlaufstelle für Sport- und Handarbeitsgruppen, Netzwerktreffen und Spendenausgaben. Es gibt feste Gruppen für Senior:innen und Kinder im Alter von 6-66 Jahren, welche insbesondere im Sport von einer ausgebildeten Trainerin angeleitet werden.

Ein weiteres Angebot sind die monatlich stattfindenden Frauengruppen unter einer Gruppenleitung im IKZ. Es nehmen überwiegend Frauen mit Migrationshintergrund teil. Sie sprechen unter anderem zu Themen wie Erziehung, Bildung und Arbeit, führen aber ebenfalls auch Tagesausflüge durch.

Das Nachhilfeangebot für Schüler:innen wird nach wie vor sehr gut angenommen.

Ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützen wöchentlich einmal anerkannte Migrant:innen bei der Wohnungssuche. Diese müssen mit Erhalt des Anerkannten-Status die Gewährsunterkünfte des Landratsamtes verlassen und dürfen sich eigenen Wohnraum anmieten. Aufgrund fehlenden sozialen Wohnraums im LK Meißen wird dies allerdings immer schwieriger und der Prozess immer langwieriger.

Ebenfalls wöchentlich findet ein ehrenamtlich geleiteter Sprachkurs im IKZ statt. Sprachkursträger können der großen Anfrage von Sprachkursteilnehmer:innen derzeit nicht gerecht werden. Durch den angebotenen Sprachkurs soll die Wartezeit bis zur Aufnahme in einen Integrationskurs überbrückt und grundlegende Sprachkenntnisse vermittelt werden.



Auch dieses Angebot kann aber der stetig steigenden Zahl derer, die auf einen Sprachkurs warten, nicht gerecht werden.

Die Psychologin aus dem Projekt NOAH bietet wöchentlich einen Beratungstag für seelisch belastete Geflüchtete im IKZ an und vermittelt sie bei Bedarf an die niedergelassenen Therapeuten und Kliniken.

Die Anzahl der Ratsuchenden im IKZ steigt weiter an. Es wurden weitere Beratungsplätze eingerichtet, um den Terminanfragen gerecht zu werden. Zusätzlich startete ein weiteres Projekt – MiA – Migrant:innen in Arbeit, welches Geflüchteten die Möglichkeit gibt, erlernte Sprache anzuwenden und erste Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln.



Weiterhin finden wie gewohnt Beratungsangebote für geflüchtete Menschen im Asylverfahren durch die Flüchtlingssozialarbeit (FSA) im Beratungszentrum statt. Migrant:innen mit Anerkennung nehmen bis zu einem Alter von 27 Jahren die Beratung des Jugendmigrationsdienstes (JMD) wahr und ab 27 Jahren die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE). Weiterhin findet die Beratung und Vermittlung des Projektes AGH für anerkannte Geflüchtete im IKZ statt.

Insgesamt konnte durch die Präsenz der Migrationsberatung des Diakonischen Werkes Meißen gGmbH das umfangreiche Beratungsangebot stabilisiert und erweitert werden. Damit konnte das IKZ einen wesentlichen Beitrag zur Begegnung von Migrant:innen und einheimischer Bevölkerung leisten und somit den Integrationsprozess unserer Klient:innen mit Migrationshintergrund stärken.

Unser Dank gilt der Stadtverwaltung Riesa für die finanzielle Unterstützung.

Ehrenamt

Die Zahl der zu beratenden Menschen mit Migrationshintergrund ist im Jahr 2023 stark gestiegen. Gleichzeitig sinken die staatlichen Integrations- und Förderleistungen. Die ehrenamtlichen Helfer:innen haben mit ihrer Arbeit maßgeblich die Integration der Klienten aus anderen Herkunftsländern im Landkreis Meißen gefördert. Auf die ehrenamtlichen Helfer:innen und deren Unterstützung konnten wir uns auch in 2023 jederzeit verlassen.

Auch in diesem Jahr wurden Ehrenämter teilweise oder ganz niedergelegt. Gründe waren u.a. Krankheit, Wegzug aus dem Landkreis, Arbeits- und Studienaufnahme. Die offenen Stellen konnten aber nahtlos wieder neu besetzt werden.

Riesa

Ehrenamtliche Helfer:innen waren unter anderem in folgenden Aufgabenbereichen unterstützend eingesetzt: Sprachlerngruppen, Kinder- und Sportgruppen sowie Freizeitangebote. Diese Angebote boten den Neuankommenden eine Tagesstruktur. Weiterhin unterstützen die Helfer:innen die Sozialarbeiter:innen mit allgemeinen Übersetzungen während der Beratungszeiten und gaben Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen. Auch agieren die Helfer:innen als Kulturmittler:innen und Ämterlotsen. Hier besteht nach wie vor das Problem der Verständigung bei Terminen in Behörden, Ärzten, KITAS und Schulen. Unsere ehrenamtlichen Helfer:innen mit muttersprachlichen Fähigkeiten begleiten unsere Klient:innen zu diesen Terminen und helfen beim Zurechtfinden. Viele Geflüchtete erhielten in 2023 einen Aufenthaltsstatus und waren demnach berechtigt, die Unterkünfte des Ausländeramtes zu verlassen und benötigten im Berichtszeitraum eine eigene Wohnung. Ehrenamtliche Helfer:innen halfen

bei der Wohnungssuche und den Antragsformularen zur Anmietung dieser. Dies gestaltet sich immer schwieriger, da Sozialraumwohnungen weniger vorhanden sind bzw. nicht an Migrant:innen vermietet werden. Auch bei der Suche von Ausbildungs- und Arbeitsstellen vermittelten die Helfer:innen. Dabei wurden die Sozialarbeiter:innen durch die Ehrenamtlichen gezielt unterstützt und konnten mit ihren regionalen Kontakten vermittelnd zur Seite stehen. Um den Start ins Arbeitsleben zu verbessern, boten einige Helfer:innen gezielte Nachhilfe an, damit berufsbezogene Sprachkenntnisse erlernt werden können oder Unterrichtsstoff gefestigt wird.

Im IKZ Riesa fanden zusätzlich zu Sport- und Kreativangebote, Nachhilfen und Hausausgabenbetreuung statt. Die ehrenamtlichen Helfer:innen unterstützen diese oder boten diese an. Ehrenamtliche Helfer:innen unterstützten die Sozialarbeiter:innen bei verschiedenen Antragsstellungen. Eine weitere Aufgabe ist die Unterstützung bei der Planung und Koordination der verschiedenen Gruppen im Haus. Die Einladung, Vorbereitung und Nachbereitung von den Gruppenveranstaltungen nehmen einen großen Teil der Unterstützung von den Mitarbeitenden im Ehrenamt ein.

Coswig/Meißen

Auch an den Standorten Meißen und Coswig waren die Sozialarbeiter:innen auf die Unterstützung der Ehrenamtlichen, gerade durch den Zuzug von ukrainischen Flüchtlingen und neu angekommenen Asylsuchenden, angewiesen. Wohnungsanmietung und – einrichtung, Schul- und Kitaplatzsuche, Tagesangebote und Sprachkursuche sind nur ein kleiner Teil der Aufgaben, welche durch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen gezielt unterstützt wurden.

Aufgrund fehlender Kindertagesplätze im Vorschulbereich unterstützten die ehrenamtlich Tätigen Familien mit Vorschulkindern und boten Gruppenangebote an. Hierbei wurden u.a. das Zahlen- und Mengenverständnis, Farben und Formen spielerisch vermittelt und durch Reime und Lieder die deutsche Sprache kennengelernt. In Zusammenarbeit mit den Eltern konnten Übungen zu Hause fortgesetzt werden.

Im o.g. Bereich sind die Schwerpunkte Unterstützung als Bürohelfer, Begleitung zu Ämtern und Behörden. Diese umfassten u.a. Begleitung bei Behördengängen oder zu Ärzten, Sprachmittlung, Unterstützung bei Wohnungssuche oder dem Ausfüllen von Formularen. Auch im Jahr 2023 fanden sich einzelne Ehrenamtliche, um gezielt Bewerbungen mit Klient:innen zu erstellen und einen Erstkontakt zu Arbeitgebenden zu vermitteln. Dies fördert zusätzlich eine schnelle Integration.

Großenhain/Gröditz

In Großenhain und Gröditz unterstützten die ehrenamtlich Tätigen in der Sprachmittlung und begleiteten die Klienten zu Terminen. Aufgrund der geringen Anzahl von Hausärzten gestaltet es sich für die neu Zugezogenen sehr schwierig, einen Arzttermin zu erhalten. Ehrenamtliche halfen bei der Terminfindung

und begleiteten dann den Arzttermin für einen reibungslosen Ablauf. Mit diesem Hintergrund waren einige Ärzte auch gewillt, weiterhin neue Patienten aufzunehmen, was die Arbeit sehr erleichtert. Ansonsten sind gerade im ländlichen Raum die Fahrwege zur medizinischen Versorgung sehr lang. Mit der Aufnahme neuer Patienten von ortsansässigen Ärzten könnte dies verhindert werden.

Weiterhin besteht in Großenhain eine Vorschulgruppe, die maßgeblich von zwei Helferinnen geleitet wird. Im Laufe des Berichtszeitraumes wurden aber nicht nur Vorschulkindern an die Schule herangeführt, sondern auch schulpflichtige Kinder ohne Schulplatz. Aufgrund des akuten Lehrermangels können im LK Meißen über 80 schulpflichtige Kinder die Schule nicht besuchen. Um Sprache zu erlernen und einen Tagesablauf zu erhalten, konnten diese Kinder zweimal in der Woche die Schulgruppe besuchen. Die ehrenamtlich Tätigen entwickelten dann unterschiedliche Angebote für die Vorschulkinder und die Schulkinder.

Auch in der Arbeitsvermittlung waren Ehrenamtliche in Großenhain tätig und konnten bei dem Erstellen von Bewerbungsmappen unterstützen und stellen Kontakte zu Arbeitgebern her. Dabei wurden im Berichtszeitraum auch Erfolge in der Arbeitsvermittlung erzielt.

Veranstaltungen

Frauentag 08.03.2023

Der Bereich Migration der Diakonie Meißen lud am 08. März 2023 zum Internationalen Frauentag in die Trinitatiskirche nach Riesa ein.

Der Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach des Netzwerkes Kinderchöre in der Großenhainer Pflege hat an diesem Abend die rund 200 Gäste mit ihrem einstündigen Konzert begeistert. Die vorgetragenen Lieder mit den Themen Maria, Frieden und Wintermusik wurden nicht nur musikalisch vorgetragen, sondern auch einzeln in Gebärdensprache umgesetzt.

Mit dieser Veranstaltung wurde auch auf Frauenrechte weltweit und auf die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam gemacht, die bisherigen Errungenschaften der Frauenrechtsbewegung gefeiert und gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die noch bestehenden Diskriminierungen und Ungleichheiten gerichtet.

Wir danken der evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Riesa für das Engagement und die Unterstützung sowie dem Sprungbrett e.V. für die finanzielle Unterstützung. Ein großer Dank geht an die Sängerinnen und Sänger sowie an den Chorleiter Herrn Jänke für das eindrucksvolle Konzert und die gute Zusammenarbeit.



Literaturfest Meißen 10.06.2023

Interkulturelle Bühne

Am 10. Juni 2024 durften wir uns bei schönstem Wetter über viele tolle Lesungen auf dem Heinrichsplatz in Meißen freuen. Mindestens genauso erfreulich: die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die an unserer Interkulturellen Bühne innegehalten und gelauscht haben.



Perspektivwechsel 26.06.2024

Staatssekretär Sebastian Vogel schnuppert in den Alltag von Mitarbeitenden aus dem Bereich Migration

Im Rahmen der Aktion „Perspektivwechsel“ hat Staatssekretär Sebastian Vogel (SMS) am 26. Juni 2023 die Mitarbeitenden des Bereiches Migration bei uns im Diakonischen Werk Meißen besucht. In der Beratungsstelle in Großenhain nahm er sich rund vier Stunden Zeit, um ins tiefere Gespräch auch mit Klientinnen und Klienten zu kommen.

Inhaltlich ging es dabei u. a. um Diskriminierung und rechte Gewalt gegen ein Kind an einer Oberschule. Wie kann das Kind psychologisch gestärkt werden? Wie verhalten sich die Eltern? Wie soll es an der Schule weitergehen? In einem anderen Gespräch wurde der Umgang mit einer psychisch erkrankten Person in einer Gemeinschaftsunterkunft angesprochen. Zudem fand ein Gespräch mit einer Klientin statt, die eine Ausbildung zur Pflegefachkraft absolviert und vom neuen Chancenaufenthaltsgesetz profitiert.

Wir bedanken uns bei Sebastian Vogel für sein Interesse und seine Unterstützung für unser Wirken.

Hintergrund: Die LIGA der Freien Wohlfahrtsverbände lädt jährlich zur Aktion »Perspektivwechsel« ein. Politikerinnen und Politiker können dann für einen Tag in einem sozialen Beruf arbeiten.



Kirchspielfest Coswig 01.07.2023

Am 01. Juli 2023 haben wir am Kirchspielfest in Coswig teilgenommen und uns über die schönen Begegnungen im Rahmen der Veranstaltung rund um die Alte Kirche gefreut. Unter anderem gab es Henna-Malerei für Groß & Klein und einige Angebote aus der Pflege.

Wir bedanken uns für die prima Zusammenarbeit beim Ev.-Luth. Kirchspiel Coswig Weinböhlen Niederau und würden uns freuen, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.



Spätaussiedlertag Großenhain 02.09.2024

Zum dritten Mal fand am 02. September 2023 der Spätaussiedlertag der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Großenhain statt. Gemeinsam mit der Kirchgemeinde Großenhainer Land durften wir uns über ca. 300 Besucherinnen und Besucher aus ganz Sachsen freuen. Die Wärme in den Herzen der Menschen war deutlich zu spüren. Nach der Begrüßung in einem feierlichen Gottesdienst gab es rund um die Marienkirche viel zu entdecken und zu erleben.



#FSL: 4. Firmenstaffellauf 15.09.2023

Firmenstaffellauf #FSL bricht neuen Spendenrekord - ca. 2500 Euro für das KAFF

Mit rund 50 Läuferinnen und Läufern aus mehreren Bereichen des Diakonischen Werkes Meißen haben wir beim 4. Firmenstaffellauf eine der größten Mannschaften gestellt. Zwar reichte es nicht fürs Treppchen, doch unsere TOP 3 unter den insgesamt 55 Teams sind:

1. "Der Zug hat keine Bremse" des KAFF (Rang 6)
2. "Die fliegenden Teppiche" aus dem Bereich Migration (Rang 10)

3. "Die Hugos" vom Altenpflegeheim "Hugo Tzschucke" (Rang 13)

Insgesamt wurden 1604 Runden absolviert und mit knapp 5300 Euro ein neuer Spendenrekord aufgestellt. Über die Hälfte dieses Betrages darf sich nun das Kinder- und Jugendhaus KAFF freuen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei allen Akteuren, Unternehmen und Personen, die am #FSL teilgenommen und uns damit unterstützt haben. Unser individueller Dank geht an Karosseriebau Hempelt für das Sponsoring der diakonischen Teams.



**Theaterveranstaltung „Otto der Stotter-Otter“
02.10.2023**

Wie Otto den Spaß am Sprechen verlor und wieder fand

Figurentheater von Franziska Till | ab 5 Jahren

Otto ist ein Otter und wie alle Otter singt er gern stundenlang unter der Dusche. Doch an diesem Morgen ist alles anders, denn er soll zur Schule gehen. Dahin, wo es viele Fragen gibt, auf die man antworten muss, wo man keinen kennt und einen alle nach dem Namen fragen und wo man viel zu viel sprechen muss. Wer Angst hat vorm Sprechen, der hat auch keinen Spaß in der Schule. Seine Eltern hat es kaum gestört, dass Otto manchmal etwas länger braucht, um etwas zu sagen. Er wiederholt dann einen Buchstaben so lang, bis der Rest des Wortes irgendwann hinterher stolpert. Ist das eine Krankheit? Oder war das ein Fehler bei der Geburt? Geht das wieder weg oder bleibt das für immer? Zum Glück begegnet Otto an diesem Morgen ein paar komischen Tieren mit ganz anderen Problemen.

Ein Stück über Sprechhemmungen und den Umgang mit Stotterern in der Gesellschaft.

Am 02. Oktober 2023 fand zusammen mit den Landesbühnen Radebeul für Kinder und deren Eltern mit Migrationshintergrund eine Theateraufführung in Riesa statt.

Es ist wichtig, dass sprachliche Themen in künstlerischen Darbietungen aufgegriffen werden, um auf gesellschaftliche Herausforderungen aufmerksam zu machen. Die Darstellung von Otto als Symbol für die Schwierigkeiten des gesellschaftlichen Ausschlusses von Kindern mit Migrationshintergrund kann dazu beitragen, Empathie und Verständnis zu fördern. Es ist positiv zu sehen, dass durch solche Darstellungen sensibilisiert wird und

möglicherweise zu einem Umdenken in der Gesellschaft beitragen kann.

Die Förderung von Sprache und Inklusion sowie die Heranführung an die deutsche Kultur sind wichtige Schritte für eine integrative Gesellschaft. Solche kulturellen Veranstaltungen tragen dazu bei, Verständnis und Zusammenhalt zu fördern. Die Aufführung war für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung.



Kinoabend Meißen „Contra“ 27.10.2023

Unserer Einladung ins Kino Meißen zu dem wirklich sehenswerten Film „Contra“ mit Christoph Maria Herbst folgten über 30 Interessierte.

Der Film zu den Themen Alltagsrassismus und Arbeitsmarktintegration war sehr provokativ und regte zum Nachdenken über die Akzeptanz von Geflüchteten in unserer Gesellschaft an.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, mit Gabriele Fänder (Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte des LK Meißen) und Kerstin Grimmer (Diakonie Meißen, Bereich Migration) ins Gespräch zu kommen.



Frauentreff Großenhain 24.11.2023

Am 24. November 2023 fand der monatliche Frauentreff der Migrationsberatung in Großenhain statt. Im Mittelpunkt diesmal: Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Neun Frauen aus Syrien, dem Iran und der Ukraine beteiligten sich mit viel Freude an der Aktion. In gemütlicher Atmosphäre wurden insgesamt sieben Schuhkartons für bedürftige Kinder liebevoll gestaltet und verpackt.

Die meisten unserer Geschenke wurden für Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren gepackt. Dies freut besonders die Koordinatorin der Sammelstelle in Großenhain. Erfahrungsgemäß handelt es sich dabei um jene Altersgruppe, die verhältnismäßig selten bedacht wird.



Lebendiger Adventskalender Riesa 14.12.2023

Am 14. Dezember 2024, Punkt 18 Uhr öffnete unser Team der Migration ein „interkulturelles Türchen“ des Lebendigen Adventskalenders in Riesa.

Zunächst wurde das Abendleuten der Trinitatiskirche abgewartet bevor ein Kind aus Kasachstan die Kerze angezündet hat. Den 14. Stern durfte anschließend ein Kind aus Venezuela auf die Laterne kleben.

Im Laufe des Abends gab es verschiedene Lesungen und Gedichte. Eine Frau aus Eritrea, gekleidet in einem traditionellen Gewand, erzählte von den orthodoxen Weihnachtsgebräuchen in ihrem Land. Weihnachtliche Gesänge aus der Ukraine, aus Venezuela und aus Russland wurden vorgetragen.

Abschließend gab es für alle Teilnehmenden Tee, Kinderpunsch und verschiedene Köstlichkeiten aus den jeweiligen Herkunftsländern.



Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Wer heute kürzt, zahlt morgen drauf! 21.09.2024

DEMONSTRATION GEGEN DIE KÜRZUNGEN IM KINDER- UND JUGENDPLAN IN BERLIN

Am 21. September 2023 beriet der Bundestag über die geplanten Kürzungen (um ca. 20 Prozent) des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP). Die Folgen dieser Entscheidung werden an die Substanz der Angebote für Kinder und Jugendliche gehen. Die absehbaren Einschnitte werden auch in den Beratungsdiensten vor Ort spürbar sein.

Daher folgten die Mitarbeitenden des Jugendmigrationsdienstes dem Aufruf der zentralen Träger der Kinder- und Jugendhilfe und beteiligten sich an der Demonstration in Berlin, um ein Zeichen gegen massive Einschnitte in die Lebensrealität von jungen Menschen zu setzen.

Über 1.200 Menschen folgten dem Aufruf und beteiligten sich am Demonstrationzug vom Hauptbahnhof entlang des Regierungsviertels durch Berlin. Am Potsdamer Platz endete die Veranstaltung mit einer lautstarken Abschlusskundgebung.



Anwohnerversammlung Meißen 15.11.2023

Am 15. November 2023 haben wir Anwohnende des Areals rund um das "Hugo Tzschucke"-Altenpflegeheim in Meißen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Hintergrund: Anfang Dezember öffnet eine Kinder- und Jugendeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Landkreis Meißen. Vorgesehen sind zunächst 8, max. 16 Plätze (siehe dazu Beitrag auf unserer Website).

Im Vorfeld haben die Freien Sachsen zu einer Kundgebung mobilisiert. Etwa 70 Personen waren dem Aufruf gefolgt. Die Situation blieb friedlich. Die Anwohnerversammlung konnten wir wie geplant durchführen. Der Austausch war intensiv und konstruktiv.

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer Arbeit und für die Unterstützung zu vielen Seiten.





MEISSEN

"Freie Sachsen": Demo gegen Geflüchteten-Unterkunft im Seniorenheim

16. November 2023, 17:44 Uhr

Mehr als 80 Menschen haben am Mittwochabend in Meißen gegen eine geplante Unterkunft für minderjährige, unbegleitete Geflüchtete demonstriert. Dazu aufgerufen hatten im Vorfeld die rechtsextremen "Freien Sachsen". Die Unterkunft befindet sich auf dem Gelände eines Altenpflegeheims der Diakonie, wo demnächst acht Jugendliche in einem aktuell leerstehenden Gebäude unterkommen sollen. Mit verschiedenen Info-Veranstaltungen will die Diakonie im Vorfeld für Transparenz sorgen.

von [MDR SACHSEN](#)

Gemeinschaftsunterkunft in Riesa feiert 10-jähriges Bestehen 17.11.2023

Das Heim auf der Nickritzer Straße in Riesa ist eine Institution. In den vergangenen zehn Jahren hat es schon vielen Menschen ein sicheres Dach geboten. Damals wie heute ist die Einrichtung nicht wegzudenken, wenn es um die Unterbringung von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Meißen geht. Am 17. November 2023 wurde das 10-jährige Bestehen gefeiert: mit Vertreterinnen und Vertretern des Landratsamtes Meißen, der Stadt Riesa, der WGR, der Polizei – und: mit einer Bewohnerin, die beim Erstbezug im November 2013 selbst dabei war.

„Ich erinnere mich an zahlreiche Familien und Männer-WGs in unserem Heim. Geflüchtete, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Im Moment sind es viele Menschen aus der Ukraine. Viele von ihnen haben inzwischen eine Anerkennung erhalten und sich gut integriert. Ich erinnere mich auch an gelegentliche Abschiebungen und Polizeieinsätze – im Großen und Ganzen blieb es hier aber meistens friedlich“, sagt Heimleiterin Valentina Hananov rückblickend.

Abschließend gab es neben einem Buffet für die anwesenden Kinder einen „KreaTIEFgang“-Workshop mit Torsten Zieger: alte Skateboards konnten hier upgecycled werden.



Einrichtungsleiterin Sylvia Spargen würdigt die zehnjährige Tätigkeit von Heimleiterin Valentina Hananov

Unser besonderer Dank gilt allen Einrichtungen und Personen für vielfältige Förderungen und Zuwendungen.

Impressum

Diakonisches Werk Meißen gGmbH
Bereich Migration
Marktgasse 14
01558 Großenhain
Tel.: 03522/3089908
Fax: 03522/3089916
www.diakonie-meissen.de
migration.mbe@diakonie-meissen.de

Inhaltliche Verantwortung: Sylvia Spargen
Redaktion, Layout: Markus Bieberstein
Statistik: Markus Bieberstein

Bildnachweise: Stefan Jänke, Canva, iStock, Konstantin Hananov, Jugendmigrationsdienst, Felix Kim, Pixabay, Falk Terrey

Archiv: https://www.diakonie-meissen.de/migration_archiv_de.html

© 2024 Diakonisches Werk Meißen gGmbH, Bereich Migration